

31. Jahrgang
Ausgabe 109
April 2012

der
1/2012

CLUnier

100 Jahre
Bbr. Pfarrer Kegele

Gewalt gegen
Korporationen

Neue Philisterchargen

Osterkommers

3. Stiftungsfest
Bregancea



Der Lotse geht von Bord



Der neue Lotse
übernimmt



Wir danken unseren Spendern

DI Dr. Bernhard Angerer, NBP
ADir.i.R. Reg.Rat Herbert Bauer, TKW, F-B
Dr. Günther Beer, SID
Dr. Günter Benzer, R-B
LSI HR. Karl Hermann Benzer, R-B
HR Dir. Prof. Gerhard Blaickner, CLF, CI
Dr. Karl-Heinz Böhm, KRW, Baj
Dir. Mjr. Armin Brunner, WSB
Dr. Herbert Crammer, ARK
Dr. Werner Drobesch, KTK, Ca
Walter Mittelberger, Le
Gernot Eissner, ARH
Monika Eissner-Rammer, PUE
DKfm. Ernst Fink, WSB, Nc
Ing. Herbert Fritz, TRW
Mag. (FH) Martin Fussenegger, SID
Prof. Carmen Futschlager
Dr. Werner Gantner, Nc
OSTr Mag Edmund Gassner, CLF, Le
Ing. Heinz Gesson, CLF, EIP
HR DI Dr. Paul Gmeiner, Trn
Willi Hagleitner
Dr. Hugo Häusle, Le
Gerhard Hintringer, CHK, KRK, NMW
Erich Hollenstein
Dr. Herbert Huber, R-B
Notar Dr. Richard Huter, KBB, AIn
DI Heinz Illigen, Trn
Dr. Ludwig Jira, OCW, NGL
Heidi Kaplaner, BcB

Prof. Werner Kaplaner, KBB, Baj, R-J
Dr. Ernst Kasa, OCW, OLS, NbW
ADir. Erich-Alfred Kejzar, VIV, GOA
Dr. Klaus Kerber, Le
OSTr Prof. Mag. Heinrich Kolussi, BOW,
F-B
Dr. Roland Kopf, Le
Dipl. TA Rudolf Kral, SSL
HR Mag. Johann Krenmüller, WFL
Randolf Krzemien, KRK
RegRat Herwig Kurz, ARH
Dr. Helmut Längle, ABB, R-B
HR Dr. Wilfried Längle, R-B
Dr. Wolfgang Leichtfried, KBB, R-B
Renato Liberda, ILH
Andreas Maa, GOW
Univ.-Prof. Dr. Gert Mähr, Rt-D
Mag. Gerhard Mathis, Vi
Dr. Wolfgang Matt, CLF
Edmund Mauracher, TTI
Dr. Gottfried Mazal, CHK, NbW
Dir. i.R. Dr. Norbert Methlagl, Le
Dr. Egon Michler, BbW
Mag. Niki Morscher, BES
Dr. Franz Moser, AGP
Reg.Rat Gerhard Carl Müller, GOW
Dr. Rudolf Pflutschinger, SID, AIn
Präs. i.R. DDr. Peter Pichler, CLF, Le, Cld
KR Dir. Helmut Puchebner, FRW, Baj, FIP
Dr. Paul Rachbauer, Le

Dr. Thomas Reich, KBB
Hans Reutterer, RGW, MMA
ADir.i.R. Reg.Rat Erwin Robé, WOL, TFI
Prim. Dr. Johannes Rothmund, Alln
Mag. Michael Rusch, CLF, Le
Johann Salomon, KRW
Mag. Walter Saurwein, R-B
Ing. Robert Schilly, VAW
Dipl.-Ing. Peter Schwanda, FRW
HR Dr. Reinhold Schwarz, KBB, Le
Dr. Thomas Seifert, KBB, R-B
HR Dr. Alwin Seyfried, Le
Dr. Walter Simek, ARK, WI
Prim. Dr. Wolfgang Simma, KBB, AIn
Dr. Christian Sonnweber, Le, Nc
Dipl.-Ing. Michael Sprinzl, OCW
Mag. Gerhard Taus, RNW, Am
Dir. Dr. Ferdinand Trunk, CLF, Vi
OÄ Dr. Martina Türtscher, CLF
Mag. Wolfgang Türtscher, CLF, KBB, Le, Cld
LT-Präs. DDr. Herwig van Staa, TGW, Le
Dr. Franz-Xaver Wagner, CHK
DI Arnold Weiss, HES
Chefarzt Prim. Univ.-Prof. Dr. Etienne
Wenzl, CLF, ABB, Rd
Mag. Paul Windisch, BOW, MUR, AUP
Dr. Klaus Winsauer, Le
Prof. Mag. Karl Wohlgenannt, SID, Le
Dkfm. Dr. Detlev Wolzt, VDW, Baj



Ihre Energie hat Zukunft!

illwerke vkw steht für nachhaltige Energie aus Wasserkraft, die wir seit über 100 Jahren in Vorarlberg zur Stromerzeugung nutzen. Mehr als 180.000 Haushalte in Vorarlberg und im Westallgäu sowie internationale Abnehmer im Bereich Spitzen- und Regelernergie verlassen sich tagtäglich auf unsere Leistungen. **Gestalten Sie die Energiezukunft Vorarlbergs mit. Wir freuen uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung.**

Dr. Christoph Purtscher, Bereich Personal
Weidachstraße 6, 6900 Bregenz, Tel. +43 5574 601 73010
christoph.purtscher@vkw.at, www.illwerkevkw.at

illwerke vkw

Inhalt

- 2 Dank an die Spender
- 3 Brief des Chefredakteurs, Impressum, Inhalt
- 5 Der ELLI - Index
- 7 Brief des Philisterseniors
- 8 Gewalt gegen Korporationen
- 9 Pennälertag 2012 in Linz
- 10 Die Ära Pop
- 12 Bibelstunde
- 13 Reaktivierung des Clunia-Zirkels Wien
- 14 3. Bregancea Stiftungsfest
- 15 Festrede von Veronika Marte v/o Ilvy
- 17 Weihnachtsskommers im Unterland und bei der Sonnenberg
- 18 Siebergball und Landesverbandsschulung
- 19 Termine für das Sommersemester 2012
- 20 Chargen des Sommersemesters 2012 und Personalia
- 21 100. Geburtstag von Bbr. Pfarrer Anton Kegele v/o Kassian
- 22 CLF / SOB - Osterkommers

Liebe Leser!

Nach 6 Jahren beende ich mit dieser Ausgabe meine Tätigkeit als Chefredakteur des CLUniers. Ich tue dies mit gemischten Gefühlen, denn einerseits hat der CLU mein Verbindungsleben in dieser Zeit sehr geprägt, und ich habe diese Aufgabe gerne und mit Begeisterung ausgeübt. Andererseits fällt damit eine Last von mir, ständig auf der Suche nach Artikeln zu sein, nächtelang über der Zeitung zu brüten und Verfasser von Artikeln zu ermahnen, den vorgegebenen Zeitplan einzuhalten. Nicht ohne Stolz kann ich vermerken, dass sämtliche Ausgaben trotzdem zum festgesetzten Termin erschienen sind. Und wenn mit der Aufgabe am Postamt Feldkirch auch noch die letzte von vielen Aktivitäten abgeschlossen wurde, war es jedes Mal ein erhebendes Gefühl und all die Mühen waren schnell vergessen.

Als mich Amfortas, der frisch gewählte Philistersenior Cluniae im April 2006 anrief und mich bat das Amt des Chefredakteurs zu übernehmen, weil ich weit und breit der Einzige wäre, der dieses Amt übernehmen könnte,

hatte ich erstens keine Ahnung wie man eine Zeitung macht und zweitens, was alles auf mich zukommen würde. Die Zahl der Absagen hat er mir vorsichtshalber verschwiegen. Bedenkzeit hatte ich auch kaum, denn der Anruf kam am Karfreitag und die Wahl war für Ostermontag angesetzt, und so konnte ich nicht lange zögern. Vermutlich aus reinem Pflichtbewusstsein gegenüber dem Philistersenior habe ich zugesagt, und so wurde ich am Cumulativconvent am 17. 4. 2006 unter dem Applaus der gesamten Corona gewählt – denn alle waren froh, dass wieder jemand gefunden worden war, der dieses Amt übernahm. Bald musste ich erkennen, dass die beschwichtigenden Worte des Philisterseniors, „*dass der Chefredakteur nur ein bisschen dazu schauen muss, dass der Laden läuft*“ doch maßlos untertrieben waren, denn eigentlich ist der Chefredakteur des CLUniers „Mädchen für alles“. Mangels Erfahrung waren unsere ersten Ausgaben dann zugegebenermaßen auch etwas holprig, was aber die massive Kritik aus der eigenen Verbindung, der meine Redaktionsbundesgeschwister und ich ausgesetzt

**Redaktionsschluss für die
CLUnier – Ausgabe 2/2012 ist
Freitag, 8. 6.2012**

Impressum:

Der CLUnier ist seit 1982 die Zeitschrift der KMV Clunia Feldkirch, der katholischen Mittelschulverbindungen Vorarlbergs und der Vorarlberger Ferialverbindungen.

www.clunia.at und www.vmcv.at

Der CLUnier erscheint viermal jährlich, Auflage mindestens 2.500 Stück.

Format: 29,5 x 21 cm (DIN-A4)

Publikum: MKV-, ÖCV-, CV-, KV-, VfM-, VCS-, assoziierte und verbandsfreie Verbindungen in Österreich und befreundete Persönlichkeiten in Deutschland und der Schweiz.

Verleger (Eigentümer), Herausgeber und Medieninhaber: Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch, Neustadt 37, 6800 Feldkirch

Chefredakteur und mit der Herausgabe

betrault: DI Wolfgang Jenny, CLF, Le, Ringstraße 16, 6830 Rankweil;

Tel. 05522/44019, 0664/6255702;

d: wolfgang.jenny@vorarlberg.at,

p: familie.jenny@cable.vol.at

Stv. Chefredakteur, Satz, Layout:

Mag. Dr. Rudolf Öller, KBB, Rp et mult.;

rudolf.oeller@vol.at

Redakteur: Thomas Jenny, CLF, Le

Inserate: Mag. Wolfgang Türtscher, CLF, KBB, Le, Cld.

Geschäftsführerin: Tanja Handle, CLF

Fotos: Rudolf Öller.

Bankverbindung: Sparkasse Feldkirch,

Kto-Nr: 800004160, BLZ 20.604

Hersteller: Druckerei Thurnher, Rankweil.

Erratum!

Im letzten CLUnier steht am Ende der Seite 17: *Mag. Joachim Rhombert v/o Rhombus (bis November 2011 KMV-Sieberg – Philistersenior)*.

Leider haben wir keine Erklärung dafür, wie diese Passage in den CLU gekommen ist und entschuldigen uns dafür. Wie uns Rhombus versichert, wird er sich durch diese Meldung nicht entmutigen lassen und das Amt des Philisterseniors weiterhin mit vollem Einsatz ausüben.



Alt-Chefredakteur EB Pop übergibt an Neo-Chefredakteur EB Vitus.

waren, keinesfalls rechtfertigte. Kritik ist gut, solange sie konstruktiv und nachvollziehbar ist. Aber so ist es nun einmal in einer Verbindung.

Es ist vermutlich nur meiner Beharrlichkeit und der meiner Redaktionsmitglieder zuzuschreiben, mit der wir in der Folge Ausgabe um Ausgabe produzierten und damit die Kritiker zum Schweigen brachten, denn mehr und mehr wurden wir von allen Seiten gelobt, was uns natürlich besonders freute und motivierte.

Mein erstes Ziel als Chefredakteur bestand darin, den CLU wieder regelmäßig herauszubringen. Mit anfänglich drei, ab dem 2. Jahr vier Ausgaben ist uns das rasch gelungen. Inhaltlich war es mir ein besonderes Anliegen, nicht nur über Verbindungsveranstaltungen zu berichten - wer wo wann anwesend war -, sondern religiöse, wissenschaftliche, weltanschauliche und sozialpolitische, also Themen zu unsere Prinzipien, zu behandeln. Prominente Autoren aus unseren Reihen, aus dem MKV und CV, aber auch Nichtkorporierte kamen im CLU zu Wort, wie z.B.:

Univ. Prof. Dr. Kurt Kotrschal, SFL, Rektor HR Mag. Dr. Ivo Brunner, Le, Dr. Wolfgang Burtscher, CLF, M-D, MKV - Referent für Schul- und Bildungspolitik Mag. Matthias Hofer, NOH, BOW, Alp, Univ. Prof. Dr. Herwig Büchele SJ, der Kartellvorsitzende des MKV, Mag.

Helmut Kukacka, TGW, A-D, Bundesminister Dipl. Ing. Nikolaus Berlakovich, A-P, die Landesräte Mag. Siegi Stemer und Dr. Rainer Gögele, CLF, Mag. Dr. Harald Pöttinger, R-D, KBB der Kartellsenior des MKV, Michael Wilim, MDK.

Ein weiteres Anliegen war es, den CLU-nier verstärkt als Landesverbandszeitung in den Vordergrund zu rücken. Was anfänglich sehr schwer war, ist langsam ins Rollen gekommen und schließlich nutzten immer mehr Verbindungen den CLU für Berichte aus dem Verbindungsgeschehen. Mein Bemühen, den Vorarlberger Cartellverband dafür zu gewinnen, den CLU als Informationsmedium zu verwenden, wurde leider nicht von allen

mitgetragen. Trotzdem habe ich mir das Recht herausgenommen immer wieder über den CV in Vorarlberg zu berichten. Die vielen Reaktionen und Spenden aus diesem Bereich gaben mir Recht.

Höhepunkte meiner Amtszeit waren die Festmatinee im Rathaus Feldkirch aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des CLUniers mit der Festrede von Bbr. Dr. Wolfgang Burtscher v/o Götz. Weiters das 100. Stiftungsfest Clunia, zu dessen Anlass die von Bbr. Dr. Ulrich Nachbaur v/o Snorre als CLUnier-Sonderausgabe gestaltete Festschrift: „Katholische Mittelschulverbindung Clunia Feldkirch 1908 bis 1938, Von der Vorgeschichte bis zur Auflösung durch das NS-Regime“ im Ratsaal des Feldkircher Rathauses präsentiert wurde. Und als später Erfolg wurde der CLUnier am Pennälertag 2011 mit dem ersten Medienpreis der Franz-Maria-Pfeiffer-Stiftung ausgezeichnet.

Aber ein Chefredakteur allein macht noch keine Zeitung, es braucht dazu ebenso begeisterte und engagierte Mitstreiter. Und so danke ich meinen Bundesgeschwistern, die mich in meiner Amtszeit begleitet und unterstützt haben. Martin Häusle v/o Hippo, Alexander Waller v/o Ericsson, Thomas Jenny v/o Goofy und ganz besonders Tanja Handle v/o EB Juno, die die Geschäftsführung inne hatte,



Das neue Redaktionsteam: Thomas Cziudaj v/o Garrett, GF Tanja Handle v/o EB Juno, Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. Swing, Mag. Silvia Öller v/o Maus, CR Dr. Rudolf Öller v/o EB Vitus. Nicht im Bild: Georg Amann v/o Nestor, WSB.

Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr.cer. Swing, dem es immer wieder gelungen ist, eine Menge Inserate aufzuzureißen und somit wesentlich zur positiven Finanzgebarung beigetragen hat, aber auch immer wieder Inhaltliches beisteuerte, sowie Dr. Rudolf Öller v/o EB Vitus, der für das ausgezeichnete Layout verantwortlich zeichnete, aber auch maßgeblich den Inhalt durch seine Schreibkünste gestaltete. Mein Dank gilt auch den Lesern, den fleißigen Spendern, den Inserenten und all jenen, die beim Versand des CLUniers tatkräftig geholfen haben. Ein besonderes Dankeschön geht an Kbr. Mag. Michael Mittelstaedt v/o Souffleur, Rg, FIP, der aus Anlass der 100. Jubiläumsausgabe in mühevoller Arbeit ein Register erstellt hat und dieses regelmäßig auf den aktuellsten Stand bringt.

Der CLUnier ist mir in diesen 6 Jahren ein großes Anliegen geworden und umso mehr freut es mich, dass der Cumulativenconvent am 30.3.2012 eine hervorragende Wahl getroffen hat. **Dr. Rudolf Öller v/o EB Vitus** hat sich bereit erklärt, den CLUnier weiterzuführen und er wurde einstimmig zum Chefredakteur gewählt. **Tanja Handle v/o EB Juno** wird die Geschäftsführung ebenso weiterführen wie **Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr.cer. Swing** die Inseratenkeilung. Ich gratuliere meinem Nachfolger Vitus und seinem Team, das Garant dafür ist, dass die Kontinuität beim CLU gewahrt bleibt. Und ich darf auch mit ein bisschen Stolz vermerken, dass ich meinem Nachfolger eine gut bestellte Zeitung übergeben kann, sowohl was das Inhaltliche als auch das Finanzielle anbelangt.

Ich kann behaupten, dass ich in meiner Funktionsperiode viel dazugelernt habe und empfehle jedem Jungen diese Chance zu nützen und das Amt des Chefredakteurs einmal auszuüben. Wenn auch manchmal etwas mühsam so ist es doch eine Schule fürs Leben.

*Dipl. Ing. Wolfgang Jenny v/o EB Pop
Chefredakteur*

Europäischer ELLI-Index bescheinigt Österreich gute Bildungsdaten

Elli ist kein Mädchenname – jedenfalls nicht nur, wie auch Pisa nicht nur eine Stadt in der Toskana ist, sondern auch ein OECD-Leistungsvergleichsprogramm „Programme for International Student Assessment“. Im letzten Jahrzehnt ist mit diesem Begriff viel Unsinn produziert worden, deshalb soll hier heute ein Verfahren vorgestellt werden, das deutlich umfassender und vertiefender ist. Der europäische ELLI-Index (European Lifelong Learning Indicators) setzt sich zum Ziel, das ‚Lernklima‘ in einem Land zu erheben. Er basiert auf dem integrativen Vier-Säulen-Modell der UNESCO, das 1996 von einer internationalen Kommission unter Jacques Delors entwickelt worden ist:

Lernen Wissen zu erwerben

(schulisches Lernen)

Lernen zu handeln

(berufliches Lernen)

Lernen das Leben zu gestalten

(persönliches Lernen)

Lernen zusammen zu leben

(soziales Lernen)

ELLI ermöglicht erstmals eine ganzheitliche Perspektive der Beobachtung des Lernens. Durch die Zusammenführung des bis dato größten Datenspektrums ist ELLI in der Lage, die Lernverhältnisse in den Ländern der Europäischen Union so umfassend, detailliert und aussagekräftig abzubilden wie noch nie zuvor. Die Reichweite des ELLI-Index verdeutlicht dabei nicht nur die Bedeutung des Lernens in formalen Bildungssystemen, sondern darüber hinaus in allen Lebensbereichen des Menschen, insbesondere auch in Hinsicht auf die Auswirkungen des lebenslangen Lernens auf die Lebenszufriedenheit und den sozialen Zusammenhalt, die eine gut funktionierende Gesellschaft kennzeichnen.

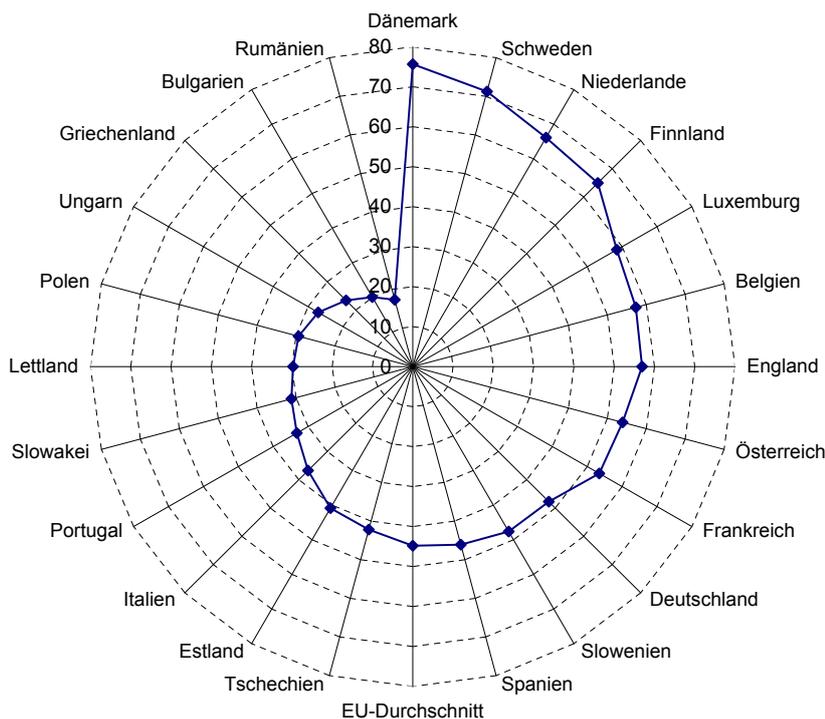
Lernen ist mehr als Schule – wir lernen auch am Arbeitsplatz, als Mitglieder in Vereinen, politischen Organi-



sationen und Verbindungen, in der Familie, in der Freizeit, im Gemeinwesen. Soll lebenslanges Lernen Realität werden, brauchen wir den ganzheitlichen Blick. ELLI will sämtliche Phasen, Formen und Orte des Lernens in den Blick nehmen und miteinander in Beziehung setzen. Es gilt, das Lernen umfassend als lebenslangen und lebensweiten Prozess zu begreifen. „Die Bildungsforschung bestätigt, dass ein Großteil des Lernens außerhalb der formalen Bildungsinstitutionen stattfindet“, schreibt Dr. Jörg Dräger, Vorstandsmitglied der Bertelsmann-Stiftung, im Vorwort für den „Deutschen Lernatlas 2011“. „Dann ist es nur konsequent, das formale, non-formale und informelle Lernen gleichermaßen zu betrachten.“

Da die vier Lernfelder gleichberechtigt sind, schneidet Österreich deutlich besser ab. Das ist auch keine Überraschung, denn in den „relevanten Daten“ wie dem Beschäftigungsmaß, der geringen Jugendarbeitslosigkeit und der hohen Sekundarabschlussquote liegt Österreich immer schon im europäischen Spitzenfeld. Insbesondere die lebenspraktischen Perspektiven haben unmittelbare Auswirkungen auf die Berufsfähigkeiten der jungen Österreicher.

Europameister ist Österreich in der Teildisziplin „Freiwilliges und gemeinnütziges Engagement“ mit 58,1 % (EU-Schnitt 36,1 %). Im Hinblick auf das lebenslange Lernen liegt Österreich auf dem sehr guten 8. Platz (von 27 EU-Staaten) und erreicht „überdurchschnittliche“ 53,9 % (EU-Schnitt: 44,8 %). Die Kategorie „Lernen wissen zu erwerben“ ist für Österreich ernüchternd – mit 40,4 % liegt Österreich – hier wird auf PISA-Ergebnisse zurückgegriffen – auf dem



Die Spirale zeigt das Gesamtergebnis des European Lifelong Learning Index:

ELLI ist ein summarischer Index, ein Messinstrument, das verschiedene Indikatoren und Statistiken zusammenfasst, um einen Gesamtwert für bestimmte Themen bzw. bestimmte Erscheinungen zu erhalten, die nicht direkt messbar sind. Der ELLI-Index fasst insgesamt 36 Indikatoren zu einem Gesamtindex sowie zu vier Teilindizes zusammen. Die aus verschiedenen zuverlässigen Datenquellen abstrahierten Indikatoren spiegeln eine breite Palette von Lern-tätigkeiten, wie etwa die Teilnahmequoten in Einrichtungen zur allgemeinen und beruflichen Bildung, Lese- und Rechtschreibfähigkeiten, die an berufsbildenden Maßnahmen teilnehmenden Arbeitnehmer, Internet-Zugang und Nutzung, aktiven Bürgersinn, kulturelle Aktivitäten usw

Die Kategorien:

- über 60: stark überdurchschnittlich (Dänemark - Finnland),
- 45-59: überdurchschnittlich (Luxemburg - Spanien),
- 29-44: unterdurchschnittlich (Tschechien - Polen),
- unter 29: stark unterdurchschnittlich (Ungarn - Rumänien).

16. Platz (EU-Schnitt: 45,5 %); im Bereich „Lernen zu handeln“ schafft es Österreich „überdurchschnittlich“ auf Platz 8 (EU-Schnitt: 44 %), im Bereich „Lernen zusammen zu leben“ ist Österreich mit Platz „stark überdurchschnittlich“ auf Platz 3 mit 66,6 % (EU-Schnitt: 44,5 %)- und schließlich im Bereich „Lernen das Leben zu gestalten“ mit 46,9 % (EU-Schnitt: 44,2 %) über dem EU-Schnitt und

„überdurchschnittlich“. Im Teilbereich „Work-Life-Balance“, das ist die Vereinbarkeit der Arbeitszeiten mit familiären Verpflichtungen, schafft es Österreich auf Platz 3 innerhalb der EU.

Hier noch ein Wort zur Akademikerquote – kaum einer, der sich für einen „Bildungsexperten“ hält, und das waren in den letzten Jahren sehr viele - beklagt die niedrige Akade-

mikerquote Österreichs, zuletzt das Bildungsvolksbegehren, das sich als Flopp erwiesen hat. Dort wurde eine Hochschulqualifikation für 40 % eines Geburtsjahrganges gefordert; behauptet wird, Österreich habe nur 22 %. Das ist falsch: Rechnet man alle Abschlüsse, die in anderen europäischen Staaten als akademisch gelten – Krankenpfleger, BHS-Absolventen, etc. dazu – so kommen wir auf 36,2 % – die EU hat nur 31,1 %. So beklagt dieselbe Industriellenvereinigung, die das Volksbegehren unterstützt, den Mangel an gut ausgebildeten Lehrabsolventen und verlangt gleichzeitig eine Akademisierung um jeden Preis. Wissenschaftsminister Töchterle, SKH, Le, hat vor kurzem zu Recht darauf hingewiesen, dass mit dieser ständigen Akademisierungsforde-rung diejenigen Österreicher beleidigt werden, die ohne akademischen Abschluss gut Arbeit leisten.

Man hat erkannt, dass Bildung mehr ist als die Auflistung von Schulabschlüssen. In den letzten Jahren haben wir Bildungsqualität mit PISA gleichgesetzt – das ist einseitig und auch deshalb unseriös, weil sich der PISA-Test mehrfach als schlicht und einfach falsch herausgestellt hat (siehe dazu: Josef Kraus: Der PISA-Schwindel; 2005; Niki Glattauer: Die PISA-Lüge, 2011) Doch heißt das nicht, dass man sich auf den Lorbeeren ausruhen soll. Schulische Leistungen zu verbessern ist ein ständiges Anliegen einer vernünftigen Schulpolitik, denn, ‚wer aufhört besser sein zu wollen, hört auf gut zu sein.‘

Wer sich umfassender informieren will, sei auf die Publikationen der Bertelsmann-Stiftung, Stichwort „Lernatlas“, verwiesen:

www.deutscher-lernatlas.de/uploads/tx_templavoila/111201_Ergebnisbericht.pdf
www.clunia.at/archiv/archiv.doc.1112/ELLI-Index_Europa2010.pdf

Dir. Mag. Wolfgang Türtscher
 v/o Dr. cer. Swing



v.l.n.r.: Ph-xxx Shaggy, Ph-x Garrett, Ph-xx Multivit, Ph-xxxx Dr. cer. Fohra

Liebe Bundesgeschwister,

die Welt steht im Zeichen des Wandels. Die Sekundenzeiger der Uhren dieser Welt scheinen immer schneller zu laufen um nicht in Stillstand zu geraten oder gar rückwärts zu wandern.

Dieser Wandel bringt neue Herausforderungen und Ansprüche ans Tageslicht, die es gilt immer mit vollem Elan zu bewältigen und sie nicht im Paradox der Zeit verschwinden zu lassen.

Zuerst zum wichtigsten - der Aktivitas.

Trotz sinkender Spiefuchs - Aktivitäten auf unserer Bude ist doch hervorzuheben, dass unsere Aktivitas mit vollem Einsatz und eigenständigem Arbeitseifer immer darum bemüht ist, dies zu ändern.

Sie fordert sich dabei immer wieder aufs Neue selbst heraus und stellt sich eigenständig Aufgaben, die es gilt mit vollem Eifer und Freude an der Arbeit zu erledigen.

Natürlich wird sie in ihrem „Tun“ und „Treiben“ von Seiten des Philisteriums mit allem, was zu einem reibungslosen Ablauf des Verbindungslebens nötig ist, unterstützt.

Mit großer Freude kann ich auch verlauten lassen, dass mit Ende dieses Semesters eine stattliche Anzahl von Aktiven unsere Philisterrunde vergrößern wird und sich in die große weite Welt hinaus wagt, um hoffentlich ihre Berufung zu finden.

All jenen wünsche ich vorweg auf diesem Weg viel Erfolg und gutes Gelingen bei dieser „Küre“.

Ein weiteres großes Anliegen von mir ist, unsere „Alten“ wieder mehr zu aktivieren. Mit Familie, Job und anderen Hobbys geht leider viel zu oft das Interesse bzw. das Bewusstsein für die Verbindung immer häufiger verloren. Nicht um zuletzt zu behaupten, dass sie in Vergessenheit gerät!

Dies sehe ich als „Problem“ des „Alters“, welches auch so behandelt werden muss und nicht bloß unter den Tisch gekehrt werden darf!

Hier gilt es eine Sensibilisierung der Gesamtsituation herbeizuführen und dabei das „Ganze Große“ nicht außer Acht zu lassen.

Während unsere Bude bei jeder Veranstaltung regelrecht von Aktiven aus dem ganzen Land überflutet wird, sinken die Philisterbesuchszahlen.

Dabei geht dann die interaktive Kommunikation von „Alt“ und „Jung“ verloren, was oft die Sichtweise der betreffenden Parteien zum Opfer hat.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen noch gutes Gelingen für den Rest dieses Semesters und verbleibe somit mit den besten und schönsten Grüßen aus „üsram Ländle“

In Treue fest

*Thomas Cziudaj v/o Garrett
Philistersenior der KMV Clunia*

Mit dem 103. Stiftungsfest endete die Amtszeit von Ph-x Mag. Michael Rusch v/o Smily. Da auf dem Philisterconvent kein Nachfolger gefunden werden konnte, fanden sich die Clunia-Philister am 14. Jänner 2012 im Gasthof Löwen in Tosters abermals zur Wahl ein.

Nach langen Gesprächen und leider wieder einmal heftigen und umso unnötigeren E-Mail-Gefechten fand sich doch noch ein Kandidat, der das Amt des Philisterseniors anstrebte. **Thomas Cziudaj v/o Garrett** wurde mit großer Mehrheit gewählt. Sein Kabinett besteht aus **Jürgen Spiess v/o Multivit** als Consenior, dem Schriftführer **Mag. Dr. Gerhard Köhle v/o Shaggy** und dem Kassier **Norbert Fröhlich v/o Dr. cer. Fohra**.

Zur Person:

Garrett, Jahrgang 1987, wurde am 7. 12. 2002 bei Clunia rezipiert, sein Leibbursch ist Sara Konzett v/o Chili, geburtscht wurde er anlässlich des 95. Stiftungsfestes. Das Wort „aktiv“ nahm er immer wörtlich, er bekleidete mehrere Chargen. Im Sommersemester 2004 und Wintersemester 2004/05 war er Senior, in den Wintersemestern 2007/08 und 2008/09 (100. Jubeljahr) jeweils Fuxmajor. Auch die Charge des Schriftführers übte er zweimal aus. Aber auch in chargenfreien Semestern war Garrett immer auf der Bude und auf Veranstaltungen anzutreffen.

Im VMCV-Landesverband war er als Consenior und Prätor mehrere Semester tätig. Nach dieser äußerst intensiven Aktivenzeit wurde er anlässlich des 101. Stiftungsfestes am 5. 12. 2009 in den Stand eines Philisters erhoben. Am 15. 5. 2010 erhielt er das Band der KMV Kustersberg Bregenz.

Beruflich ist Garrett leitender Angestellter in der Druckerei Thurnher, in der auch der CLUnier gedruckt wird.

Der traditionelle Clunia-Ausflug findet am Sonntag 1. Juli statt.

Gewalt gegen Korporationen

Toleranz sieht wie immer anders aus!

Vor allem in Deutschland ist es in den letzten Jahren immer wieder zu Angriffen auf Verbindungshäuser, vor allem aus dem nationalen Lager, durch Anhänger der linksextremen Szene gekommen. Anscheinend versuchen sich diese antidemokratischen Gruppierungen in den Gewalttaten gegenüber Verbindungen gegenseitig zu übertreffen. In unzähligen Verbindungs- und Verbandsforen und Korporiertenplattformen (TraMiZuⁱ, korporiert.com, u.a.) wurden sogar eigene Foren zum Thema „Gewalt gegen Korporationen“ eingerichtet, welche gerade diese Schandtaten zum Inhalt hatten.

Als passionierter Leser solcher Foren konnte man sich in den letzten Jahren einen recht guten Überblick machen, und es entstand großteils der Anschein, dass sich diese eher gegen die nationalfreiheitlichen Verbindungsformen, vor allem gegen die burschenschaftlichen Verbindungen richtete.

Vor allem in Wahlkampfzeiten, und hier besonders, wenn es um die Hochschülerschaftswahlen geht, sind auch in Österreich immer wieder Übergriffe und Aufrufe hierzu im Netz, in Printmedien gedruckt oder in krimineller Weise auf Hauswände gesprüht, aufgetaucht. Unvergessen hierzu ist sicherlich die Aktion „Fuxenjagd“ welche sich vor allem gegen Grazer Verbindungshäuser und Buden richtete. Zahlreiche Verbindungslokalitäten wurden auch in Österreich in den letzten Jahren Opfer von Farbbeutelattacken, eingeworfenen Fenstern und dergleichen; so wurde ich selbst Zeuge wie ein Pflasterstein in den Kneipsaal meiner Hochschulverbindung K.Ö.St.V. Traungauⁱⁱ, durchs Fenster flog und Gott sei Dank niemanden verletzte. Weiters wurden der Aufgang zu unserer Bude mit Tintenbeuteln „verschönert“ bzw. klatschten solche auch gegen die Außenwand des Palais Attems. Die Katholische Turnverbindung Norica

im ÖKVⁱⁱⁱ wurde im Oktober 2009 von Vermummten überfallen und neben erheblichen Sachschaden wurden auch Kartellbrüder verletzt.

Jüngstes Opfer innerhalb des katholischen Farbstudententums wurde die K.d.St.V. Arminia Freiburg im CV^{iv}, welche von Unbekannten angegriffen wurde, die ihr kriminelles Schaffen auch noch auf der Homepage „linksunten“^v als „großartige Tat“ darstellten. Zitat: „[FR] Kdstv Arminia angegriffen (...) Weil wir deutsche Traditionspflege und katholische Männerbünde enorm widerlich finden, haben wir in der Nacht auf den 1.1.2012 die Katholische deutsche Studentenverbindung Arminia Freiburg angegriffen. Wir hoffen, dass die eingeworfene Fensterscheibe den dort feiernden Reaktionären den Abend gewaltig vermiest hat. Verbindungen kappen! Männerbünde zerschlagen! Für die befreite Gesellschaft!“^{vi} Dank engagierter Kartellbrüder wurde dies in den sozialen Netzwerken wie Facebook sehr schnell bekannt und dieser Link verbreitet. Im Forum dieser Seite wird anscheinend ständig über Angriffe auf Korporationen diskutiert, diese angekündigt und über deren Ausgang berichtet. Durch diese Untat kam es zu zahlreichen kritischen Kommentaren auf „linksunten“ welche die Aktionen der Linksautonomen mit den Übergriffen von SA und HJ während der Erstürmung der katholischen Verbindungshäuser im Jahr 1938 verglichen. Ein interessantes Posting hielt den Unbekannten, welche sich zu dem Anschlag auf das Arminienhaus bekannten, ein Zitat der Säulenheiligen der deutschen Linken, Rosa Luxemburg vor, welche ja bekanntlich die wahre Freiheit als die Freiheit der Andersdenkenden bezeichnete. Interessanterweise wurden sämtliche, den Anschlag verurteilende Postings umgehend gelöscht. Wieder einmal wird bewusst zwischen katholischen Verbindungen und nationalen Verbänden nicht unterschieden. So soll der Anschein erweckt werden, dass sowieso alle Verbindungsformen „radikal“ seien.

Auch in Österreich wird das Internet mittlerweile als Plattform zur Aufforderung der Gewalt gegen Verbindungen, auch gegen unsere Prinzipiengemeinschaft, missbraucht, was gerade ein Fall aktueller Recherche zu Tage gebracht hat^{vii}. Unter der Überschrift „[Linz] 14.1.12, Wenn eine Verbindung harmlos sein will, soll sie sich auflösen!“ - CV-Ball wegschmeißen!“ wird zu Aktionen gegen die katholischen Verbindungen und vor allem gegen den Linzer CV Ball aufgerufen^{viii}. „Mehr als genug Gründe für uns Antifaschist_innen und (Pro-)feminist_innen, unseren Protest gegen alle studentische Verbindungen öffentlich zu machen und lautstark auf die Straße zu tragen: Rund um den CV-Ball im Jänner und den rechtsextremen Burschenbundball^x am 14.2. werden Aktionen und Infoveranstaltungen organisiert, die nicht nur reaktionäre Tanzveranstaltungen, sondern das gesamte österreichische Verbindungsunwesen letztendlich verunmöglichen wollen.“ Man sieht auch hier erneut, dass die linksgerichteten Protagonisten dieser Aktionen versuchen unsere katholischen Korporationen in ein Naheverhältnis zu den deutschnationalen Verbindungen zu rücken, um so einen gemeinsamen Gegner zu bekommen. Ich darf das Pamphlet auf dieser Seite hierzu zitieren: „Harmlos ist der CV also allemal nicht. Alle Studentenverbindungen, ob CV oder „Deutsche Burschenschaft“ (DB) teilen sich dabei eine Menge Gemeinsamkeiten: Nicht nur die auffällige Kleidungsordnung der Verbindungen („Coleur“) [sic!], sondern auch der prinzipielle Ausschluss von Frauen (...) sowie struktureller Konservatismus und ein elitäres Selbstverständnis ist allen gemein. In reaktionärer Weise halten beide, trotz der Erfahrungen von Austrofaschismus und Nationalsozialismus, an ihren überholten Traditionen, Riten und Normen fest. Dabei zeigen sie sich vollkommen unbeeindruckt von gesellschaftlichen Veränderungen und emanzipatorischer Kritik.“

Die Gewalt gegen die katholischen Korporationen hat in den vergangenen Jahren zugenommen und ein

weiteres Ansteigen ist zu befürchten, gerade weil auch in den letzten Jahren zahlreiche Kartellbrüder und Kartell- und Farbenschwestern wieder zu großer Verantwortung in Staat und Gesellschaft, Kirche und Wirtschaft gekommen sind und diese im Sinne unserer vier Prinzipien gewissenhaft und verantwortungsvoll umsetzen wollen und werden. Dies hat natürlich auch äußere Gegner auf den Plan gerufen. Die vollkommen falsche Reaktion wäre es, nun aber die Nähe oder gerade einen Schulterchluss mit den ebenfalls angefeindeten nationalen und waffenstudentischen Korporationen zu suchen, dabei können wir nur verlieren.

Ich glaube, dass eine verstärkte, professionelle und aufklärende Öffentlichkeitsarbeit, wie sie auf Verbindungs-, Landesverbands- und Verbandsebene vielerorts schon ausgezeichnet betrieben wird, der wichtigste Schutz nach außen sein wird. Nicht verkriechen innerhalb der „sicheren Trutzburg“ Verbindungsheim, sondern das offene und stolze Tragen der Farben, aber noch wichtiger, der Prinzipien nach außen, kann einer verworrenen und irreführenden öffentlichen Meinung entgegengesetzt werden.

i Die Verbindungsplattform www.tramizu.de wurde mittlerweile offline genommen.
 ii www.dertraungau.at
 iii www.noricagraz.com
 iv <http://www.arminiafreiburg.de/>
 v <http://linksunten.indymedia.org>
 vi <http://linksunten.indymedia.org/de/node/52686?mid=56#>
 vii Anm.: Der Artikel war eigentlich schon in der ersten Jännerwoche fertiggestellt, doch nahm der Autor diesen Fall aufgrund seiner Aktualität in den fertigen Artikel auf.
 viii <http://at.indymedia.org/node/21966>
 ix Anm.: Ball der nationalfreihheitlichen Korporationen in Linz.
 x Ibid.

Der Autor, Kbr. Udo Eiselt v/o Vercingetorix, NMG et mult., ist Landesphilistesenier des StMV.
 (Artikel aus der Rhätenpost 1/2012)

PENNÄLERTAG LINZ 2012

DONAU.VERBINDET.EUROPA.

Das Team des OÖMKV freut sich auf viele Gäste beim diesjährigen Pennälertag zu Pfingsten in Linz.

Vorläufiges Programm:

Freitag, 25. Mai:

11:00 Eröffnung der Festkanzlei (Ursulinenhof)
 14:00 Kartellrat (Ursulinenhof)
 18:30 Empfang des Landeshauptmanns (Südflügel des Linzer Schlosses, gesonderte Einladung)
 20:00 Verbandskneipen auf den Linzer CV- und MKV-Buden

Samstag, 26. Mai:

9:00 Altherrentag (Energie AG – Power Center)
 9:00 Aktiventag (Ursulinenhof)
 10:00 Eröffnung Festzelt (Urfahrner Jahrmarktgelände)
 13.00 Kartellversammlung (Raiffeisenforum)
 18:00 Pennälertags-Maidult

Sonntag, 27. Mai:

15:00 Festgottesdienst (Neuer Dom)
 16:30 Festumzug durch die Linzer Innenstadt
 19:00 Festkommers (Design Center)

Weitere Informationen unter www.pennaertag2012.at

Im Logo für den Pennälertag 2012 in Linz ist Platz für Symbolik: Das Blau und auch die Wellenform stellen die Donau dar, die Linz prägte und prägt. Die Farben weiß und rot sind die oberösterreichischen Landesfarben und stellen die Verbindung zum gastgebenden Bundesland her.

Die Zeile Donau. Verbindet. Europa. unterstreicht zum einen die Bedeutung der Donau innerhalb Europas. Zum anderen spielt sie mit dem Wort Verbindung, denn die Donau ist schließlich auch das Band, das Europa verbindet.

Rahmenprogramm:

Um den Besuchern am Pennälertag ein sportliches Kräfteressen zu ermöglichen, werden Turniere in den Sportarten "Fußball" und "Beachvolleyball" organisiert.

Der VMCV nimmt wieder am Pennälertag teil. Weitere Informationen dazu werden folgen. Reiseleiter sind Bbr. Gerold Konzett v/o Dr. Plus und Laura Strauß v/o Absinth, BcB.



Die Ära Pop

Wolfgang Jenny v/o EB Pop als Clu-Chefredakteur 2006 - 2012, 24 Ausgaben mit 750 Seiten.

Auf dem Cumulativconvent des Jahres 2006 wurde Bbr. DI Wolfgang Jenny v/o Pop zum Chefredakteur des Cluniers gewählt, seit 2005 gehörte er bereits als Beirat dem Philistervorstand an. Die erste Nummer seiner Amtszeit erschien im Spätsommer 2006 – in neuem Outfit, mit neuem Team: Redakteur Rudolf Öller v/o Vitus zuständig für Layout, Photos und Bilder, Alexander Waller v/o Ericsson und Thomas Jenny v/o Goofy als Redakteure, Martin Häusle v/o Hippo als Geschäftsführer (2007 folgte Tanja Handle v/o EB Juno) und meiner Wenigkeit als für die Inserate zuständig. Pop war zum Zeitpunkt seiner Wahl 51 Jahre alt – das ist nichts Unanständiges, markiert aber einen Wendepunkt in der Geschichte des Cluniers seit dessen Entstehung im Juli 1982: Zuerst waren es ausnahmslos Studenten, die als Chefredakteure wirkten – in der Ausgabe 4/09, dem 100. Clunier – sind alle Chefredakteure aufgelistet. Wir waren stolz auf diese wichtige „Ausbildungserfahrung“! In der Pra-

xis spielte sich das so ab: An jenem Studienort – Innsbruck bzw. Wien, wo sich gerade mehr studierende Clunier aufhielten, war auch die Redaktion – infrastrukturell oft an die CV-Bude der jungen Clunier angebunden. Bis Bbr. Pop als Chefredakteur gewonnen werden konnte, hat es eine gewisse Zeit gedauert – wir wollten es einfach nicht zur Kenntnis nehmen, dass sich „unsere Jungen“ nicht mehr für den Clunier interessieren bzw. zumindest sich nicht die Arbeit antun wollen, diese Zeitung herauszugeben. Da scheint die „Chillout-Generation“ sich auch bei uns breit zu machen!

Nun, Pop machte den Jungen vor, was Tempo, Perfektion, Verlässlichkeit, Sinn fürs Machbare, aber auch Mut zu Neuem bedeuten. Er lässt manch einen, der sich für jung und jugendlich hält, „alt ausschauen.“

Die Clunier, die Pop herausgab, übrigens von der ersten Nummer an kongenial von Vize-CR Vitus begleitet, der u.a. für das Layout zuständig war, zeichneten sich durch eine Vielfalt an Themen, konsequente Berichterstattung über Clunia und den VMCV, den



Vorarlberger CV, den MKV und uns nahestehende Einrichtungen, in denen Clunier und VMCVer tätig sind, aus. Bildungspolitik war bald ein Hauptthema, das steht einer katholischen Mittelschulverbindung durchaus gut an, auch haben wir in unseren Reihen Personen, die dazu etwas zu sagen haben. Ein besonderes Anliegen waren ihm Personalien – Geburten, erfolgreiche Prüfungen, Hochzeiten, Beförderungen und Ehrungen, Wahlen, aber auch Dimissionen und Todesfälle aus dem ganzen VMCV und VCV – sie wur-

FH VORARLBERG

Hochschulstraße 1, A-6850 Dornbirn, www.fhv.at

Bachelorstudium

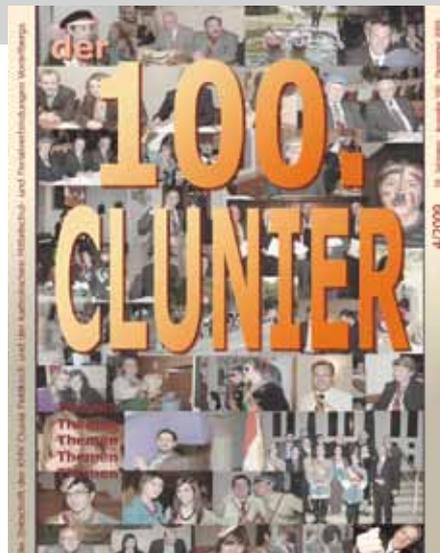
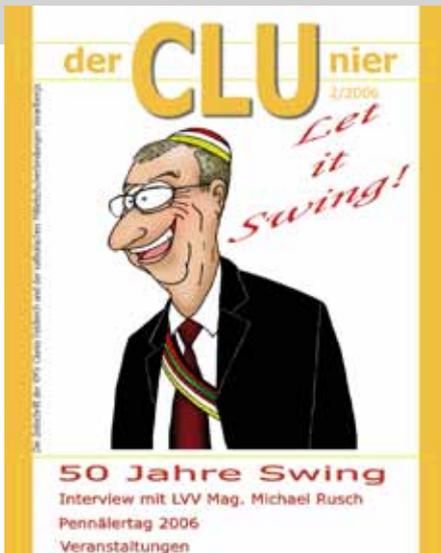
- Internationale Betriebswirtschaft
- Elektrotechnik/Elektronik
- Informatik - Software and Information Engineering
- Maschinenbau
- Mechatronik
- Wirtschaftsingenieurwesen
- InterMedia
- Soziale Arbeit

Masterstudium

- Business Process Engineering
- Controlling & Finance
- International Marketing & Sales
- Informatik
- Mechatronics
- InterMedia
- Soziale Arbeit

FHV STUDIUM





den aufmerksam und liebevoll gestaltet, meist mit Bild – und bereiteten viel Freude, wie ich aus zahlreichen Gesprächen weiß.

Ein unbestechliches „Feedback“ für die Qualität des Cluniers sind die Spenden – die Spenderliste wächst und wächst – ein „Who ist who“ des Vorarlberger und österreichischen Farbstudententums! In die Ära Pop – 2006 bis 2012 – fielen wichtige couleurstudentische Ereignisse – 2007 die Matinée „25 Jahre Clunier“, der Pennälertag 2008 in Feldkirch, die 100. Stiftungsfeste Siebergs, Kustersbergs und Clunias, das 50. Stiftungsfest der Wellenstein, die Gründung der Bregancea Bregenz 2008, der 1. Preis der Franz-Maria-Pfeiffer-Stiftung des MKV für den Clunier 2011, Augia-Brigantina (2008) und Kustersberg (2010) wurden „Verbindungen des Jahres“ und 2011 hatten wir es offiziell: Der VMCV ist – was die Zahl echter Aktiven angeht – der nicht nur relativ, sondern auch in absoluten Zahlen erfolgreichste Landesverband des MKV. Zahlreiche VMCV-Landesvorsitzende begleiteten die Ära Pop – der Clunier ist ja auch die VMCV-Landesverbandszeitschrift: Zuerst Michael Rusch v/o Smily, CLF, ihm folgte 2006 Bernhard Schwendinger v/o Nero, SID, 2007 kam Paul Christa v/o Römer, ABB, 2008 Gustav Sailer v/o Thor, CLF, dem 2011 Alexander Waller v/o Ericsson, CLF, folgte. – Die Grünen könnten vor Neid erblassen, machen wir ihnen doch vor, was „Rotation“ bedeutet. Etwas mehr Konti-

nuität gab es bei den Philistersenioren: Etienne Wenzl v/o EB Amfortas, Michael Rusch v/o Smily und seit kurzem Thomas Cziuday v/o Garrett waren und sind Pops Ansprechpartner für die nicht immer einfachen Clunia-Philister!

Sympathisch auch die Art und Weise der Organisation – unauffällig, ja fast zurückhaltend – gelang es ihm, zu den notwendigen Beiträgen zu kommen, wobei zunehmend die persönliche Berichterstattung durch den Chefredakteur Raum gewann – man sah ihn in den sechs Jahren bei allen einigermaßen wesentlichen Couleuranlässen im Lande und in Innsbruck!

Ein Geheimnis des Erfolges ist auch die „Couleurfamilie Jenny“: Allen voran „Couleurmama Helga“, die als Lektorin und wortgewaltige Anregerin ihren Anteil am Erfolg ihres Mannes hatte, und natürlich seine Söhne Thomas Jenny v/o Goofy und Markus Jenny v/o Rooney, beide Clunier und – seit sie studieren – „natürlich, wie ihr Papa, Leopolden“. Im „gefährlich gastfreundlichen“ Haus Jenny in Rankweil ist übrigens manch gute Idee entstanden – und wurde auch umgesetzt, zuletzt die „Sondernummer zum 60er von Amfortas“. Die Durchführung des CIU-Versands – im Grawe-Gebäude in Feldkirch – gestaltete sich zunehmend zu einer unterhaltsamen Verbindungsveranstaltung: Dank perfekter Organisation wurde der Versand von 2.500 Zeitungen in weniger als zwei Stunden erle-

digt, sodass man sich einem ausführlichen Ausklang im Rössle widmen konnte – meistens waren die Philister in der Überzahl, die Aktiven mussten gelegentlich „deutlich gebeten“ werden. Für die Aktiven war das Haus Jenny jahrelang Anlaufstelle, wenn es galt, Wischen wieder salonfähig zu machen, eine Party zu feiern oder einfach das müde Haupt zur Ruhe zu legen!

Eine erfolgreiche Ära – Pop als Clu-Chefredakteur geht zu Ende – wir haben Danke zu sagen, offiziell haben wir das beim 103. Stiftungsfest schon getan, als Pop und sein Stellvertreter Rudolf Öller v/o Vitus zu „Ehrenburschen“ der Clunia promoviert wurden. Wir haben aber auch um Verzeihung zu bitten, für unsachliche Kritik gleich zu Beginn seiner Amtszeit – wenn man heute die Vorwürfe nachliest, hält man das unter Erwachsenen glattweg für unmöglich – aber damals hat sie doch weh getan. Scheint halt doch ein bisschen ein Clunia-Spezifikum zu sein: Kritik aus Selbstzweck! Das Gesamtwerk kann sich sehen lassen – 24 Ausgaben, darunter eine Pennälertagsfestschrift, eine Festschrift „100 Jahre Clunia“, eine Sondernummer „Clou“ und die Jubiläumsausgabe „Der Clunier Nr. 100“ mit insgesamt 750 Seiten – das entspricht 25 vorwissenschaftlichen Arbeiten nach der neuen Zentralmaturaverordnung. Das wird bleiben – verba volant, scripta manent!

*Dir. Mag. Wolfgang Türtscher
v/o Dr. cer. Swing*

Bibelstunde

Die Bibel ist langweilig? Nein, auf keinen Fall. Es gibt kein Buch, in dem das Leben mit all seinen Sonnen- und Schattenseiten so gegenwärtig ist. Das Problem liegt bloß darin, dass kaum jemand die Bibel liest, weil wir am Sonntag in der Kirche oder im Religionsunterricht vermeintlich alle wichtigen Texte präsentiert bekommen. Vielleicht sollten Religionslehrer öfter in der Bibel lesen lassen, denn es sind nicht nur historisch interessante Stellen zu finden, sondern auch blutrünstige und komische.

Die Bibel ist ein Buch der Menschen, und dazu zählen Propheten, Alkoholiker, Mörder, Könige, arme Leute, Mitleid, Gnade und vieles andere auch. Nicht alle Stellen dürfen wir wörtlich nehmen, den Autoren sind auch Irrtümer unterlaufen, wie etwa die Reihenfolge der Erschaffung der Dinge:

Und Gott sprach: *„Die Erde lasse Gras hervorsprossen, Kraut, das Samen hervorbringt, Fruchtbäume, die auf der Erde Früchte tragen nach ihrer Art, in denen ihr Same ist! Und es geschah so. ... Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der dritte Tag. Und Gott sprach: Es sollen Lichter an der Wölbung des Himmels werden, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie sollen dienen als Zeichen und [zur Bestimmung von] Zeiten und Tagen und Jahren; und sie sollen als Lichter an der Wölbung des Himmels dienen, um auf die Erde zu leuchten! Und es geschah so. Und Gott machte die beiden großen Lichter: das größere Licht zur Beherrschung des Tages und das kleinere Licht zur Beherrschung der Nacht und die Sterne. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der vierte Tag.“* (Genesis 1, 11-19)

Es wurden also die Pflanzen am dritten Tag und die Sonne am vierten Tag erschaffen. Das funktioniert nicht und wirft die Frage auf, wie lange die ersten drei Tage gedauert haben. Es ist egal. Dem Autor ging es darum zu erklären, dass die Welt nicht auf einmal erschaffen wurde. Der liebe Gott hat sich Zeit gelassen. Die Reihen-



folge ist nicht so wichtig. Zum Leben gehören auch Essen und Getränke. Die Bibel ist voll an Vorschlägen. Bei Genesis 25,29-34 wird von einem Linsengericht berichtet und bei Exodus 16,13 von Wachteln und Brot. Nicht nur in den Büchern des Moses wird man fündig. Bei 1. Samuel 28,24 heißt es: Das Weib hatte im Haus ein gemästetes Kalb; das schlachtete sie eilends und nahm Mehl und knetete es und backte ungesäuertes Brot. Bei Ruth 2,14 liest man schließlich: „Boas sprach zu ihr, als Essenszeit war: Komm her und iss vom Brot und tauche deinen Bissen in den Essigtrank. ... Er aber legte ihr geröstete Körner vor. Bei Sarah und Abraham ist vom richtigen Kochen die Rede. Genesis 18, 6-8 erwähnt Kuchen, Kalbfleisch, Milch und Butter.

Auch der Wein hat es in sich, und so wird bei Genesis 9,20 von Noah als Trunkenbold berichtet, dem im Alkoholrausch peinliche Dinge passierten: *„Und Noah ... begann auch Weinberge zu pflanzen. Er trank von dem Wein, wurde betrunken und lag nackt im Innern seines Zeltes. Ham, der Vater Kanaans, sah die Blöße seines Vaters und berichtete es seinen beiden Brüdern draußen. Sem und Jafet nahmen das Obergewand und legten es auf ihre Schultern und gingen damit rückwärts und bedeckten so die Blöße ihres Vaters.“* Erstaunlich, dass Gott ausgerechnet einen Zechbruder beauftragt hat, die Menschheit und die Tierwelt zu retten. Unsympathisch ist die Stelle jedenfalls nicht.

Heftig sind die Mordgeschichten. Kein Thriller und keine Vampirsage kann es mit der Bibel aufnehmen. In den Büchern der Makkabäer findet man ge-

walttätige Erzählungen sonder Zahl. Man muss gar nicht suchen, weil auf jeder Seite Menschen umgebracht werden, wobei auch hier der Suff nicht zu kurz kommt: *„Er veranstaltete für sie ein großes Gelage, hielt aber im Hintergrund einige Männer versteckt. Als Simeon und seine Söhne betrunken waren, sprangen Ptolemäus und seine Leute auf, griffen zu ihren Waffen, drangen zu Simeon in den Speisesaal ein und erschlugen ihn, seine beiden Söhne und einige aus seinem Gefolge.“* (1 Makkabäer, 16, 15-17). Das Alte Testament ist geradezu voll von Blut und Alkohol: *„Gebt Acht! Wenn Amnon vom Wein guter Laune ist, werde ich zu euch sagen: Schlagt Amnon tot! Dann tötet ihn. Habt keine Angst, ich selbst habe es euch ja befohlen.“* (2 Samuel 13, 28).

Schöne Frauen können gefährlich sein, vor allem wenn Wein im Spiel ist. Das hat König Holofernes nicht bedacht, er musste seine Gier mit dem Leben bezahlen: *„Denn seit er sie gesehen hatte, lauerte er auf eine günstige Gelegenheit, sie zu verführen. ... Sie griff zu und aß und trank vor seinen Augen, was die Dienerin zubereitet hatte. Holofernes wurde ihretwegen immer fröhlicher und trank so viel Wein, wie er noch nie zuvor in seinem Leben an einem einzigen Tag getrunken hatte. ... Judit blieb allein im Zelt zurück, wo Holofernes, vom Wein übermannt, auf sein Lager gesunken war ... Dann ging sie zum Bettpfosten am Kopf des Holofernes und nahm von dort sein Schwert herab. Sie ergriff sein Haar und sagte: Mach mich stark, Herr, du Gott Israels, am heutigen Tag. Und sie schlug zweimal mit ihrer ganzen Kraft auf seinen Nacken*

Wien ist vielen Mitgliedern der KMV Clunia Heimat – entweder immer gewesen oder inzwischen geworden. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2004 der Clunia Zirkel Wien ins Leben gerufen. Nach vielen abwechslungsreichen Aktivitäten sind die Treffen leider nach und nach eingeschlafen.

Im letzten Jahr beschlossen dann einige Clunier, dass es an der Zeit ist, dem Zirkel wieder neues Leben einzuhauchen und einen Neustart zu wagen. Einige Bundesgeschwister wurden kontaktiert und von der Idee in Kenntnis gesetzt – die Reaktionen darauf waren ohne Ausnahme positiv. Und so trafen wir uns dann im Jänner auf der Bude unserer Freundschaftsverbinding Thuiskonia und wählten, nachdem wir uns mit Fohras berühmten Käsknöpfe gestärkt hatten, einen neuen Vorstand: Ich, **Bettina Schabus v/o Rio**, darf mich als neue Vorsitzende des Zirkels vorstellen, das Amt der Stellvertreterin und Geschäftsführerin bekleidet unsere Neo-Bundesschwester **Mag. Katja-Maria Chladek v/o Diana**.

Gemeinsam wollen wir wieder einen „Ort der Begegnung“ für die Clunier in Wien und natürlich auch Freunde der Clunia schaffen und viele schöne Stunden gemeinsam verbringen.

Da in den letzten Jahren immer wieder neue Clunier Wien als Wohnsitz auserkoren haben bzw. Wiener in unseren Reihen aufgenommen wurden, wuchs die Zahl unserer Bundesgeschwister in und um Wien stetig. Derzeit sind es fast 20 Clunier in Wien und Umgebung. Aktuell sind pro Semester zwei Treffen geplant, deren Aktivitäten neben einem gemütlichen Teil auch beispielsweise einen kulturellen Schwerpunkt beinhalten. Am Abend des 12. März trafen wir uns erstmals unter dem Motto „Wiedersehen und Kennenlernen“.

Auf unserer in Kürze neu gestalteten Homepage <http://wien.clunia.at> werden die kommenden Veranstaltungen – der nächste Termin findet im Mai statt - zu finden sein. Wir sind auch über unsere E-Mailadresse wien@clunia.at erreichbar.



und hieb ihm den Kopf ab. ... Kurz danach ging sie hinaus und übergab den Kopf des Holofernes an ihre Dienerin, die ihn in einen Sack steckte." (Judith 12, 19 bis 13, 10).

Bei Salomon finden wir herrlich schmutzige Texte, darunter auch Geschichten, was alles passieren kann, wenn der Herr des Hauses zu lange fort bleibt. „Ich bemerkte unter den Söhnen einen Jüngling ohne Verstand, der geht über die Straße hin zu ihrer Ecke, den Weg zu ihrem Haus betritt er in der Dämmerung, am Abend, beim Anbruch der Nacht und bei Dunkelheit. ... Leidenschaftlich ist sie und unbändig, zu Hause haben ihre Füße keine Ruhe. Bald ist sie draußen, bald auf den Plätzen, und neben jeder Ecke lauert sie. Da greift sie ihn, da küsst sie ihn, wird unverschämt und sagt zu ihm: ... Darum bin ich ausgezogen, dir entgegen, um dein Gesicht zu suchen, und ich habe dich gefunden. Mit Decken habe

ich mein Bett bedeckt, mit buntem ägyptischem Leinen. Ich habe mein Lager benetzt mit Myrrhe, Aloe und Zimt. Komm, wir wollen uns an Liebe berauschen bis zum Morgen, wollen schwelgen in Liebkosungen. Denn der Mann ist nicht zu Hause, er ist weggegangen, fort auf weite Reise. ... Sie verleitet ihn durch ihr vieles Überreden, mit ihren Lippen reißt sie ihn fort. Er folgt ihr augenblicklich, so wie ein Stier zur Schlachtung geht." (Sprüche Salomons 7, 8–22).

Es ist ein Irrtum zu glauben, nur das Alte Testament sei eine Ansammlung heftiger Geschichten. Auch im Neuen Testament geht es mitunter ordentlich zur Sache. Jesus von Nazareth predigte Frieden und Nächstenliebe, aber als er den Tempel einmal gehörig aufmischte, ging das sicher nicht ohne Blessuren ab (Matthäus 21,12-17). Auch Paulus war kein Waisenknabe, als er noch Saulus hieß. Er wollte doch tatsächlich nach Damas-

kus reiten um dort ein paar Christen zu kidnappen: „Saulus wütete immer noch mit Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn. Er ging zum Hohepriester und erbat sich von ihm Briefe an die Synagoge in Damaskus, um die Anhänger des neuen Weges [Christen], Männer und Frauen, die er dort finde, in Ketten zu legen und nach Jerusalem zu verschleppen." (Apostelgeschichte 9, 1–2).

Apropos Apostelgeschichte. Schließlich berichtet die Bibel auch über die ersten Verbindungskonvente, und am Ablauf hat sich bis heute nichts geändert: „Die einen schrien dies, die anderen jenes, denn in der Versammlung herrschte Verwirrung, und die meisten wussten nicht, weshalb sie überhaupt zusammengekommen waren." (Apostelgeschichte 19, 32).

Die Bibel sei langweilig? Nein, wirklich nicht!

Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus

3. Stiftungsfest der StV Bregancea

Stiftungsfestrede von

Das Baby wächst und gedeiht. Am Samstag, den 28. Februar 2012 feierte die Bregancea ihr 3. Stiftungsfest in einem zwar engen, aber gemütlichen Saal im Gasthaus Hirschen in Bregenz. Die neue Seniora **Katharina Schwärzler v/o Luna**, die Fuchsmajora **Verena Fink v/o Kiwi** und die Kassierin **Antje Reheis v/o Tara** schlugen bravurös den festlichen Kommers. Ihnen zur Seite standen am Präsidium die Chargen der Freundschaftsverbinding KMV Kustersberg, der KMV Clunia, der KMV Siegberg Dornbirn und der Ferialverbinding Montfort.

Unter den zahlreich erschienen Gästen waren der Landesverbandsvorsitzende des VMCV Alexander Waller v/o Ericsson, der Landesverbandssenior Pascal Kloser v/o Stempel und der Landesphilistersenior Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus. Auch hoher Besuch aus Wien gab der Bregancea die Ehre. Da sich die Verbinding entschlossen hat, einen Antrag auf Vollmitgliedschaft beim Verband farbentragender Mädchen einzubringen, war die Vorsitzende des VfM **Regina Seibold v/o Basileia** mit ihrem Gatten Min.Rat Mag. Dr. Gerhard Seibold v/o Knall, sowie die Kassierin des VfM **Gertrude Pollnitzky v/o Elisabeth** mit ihrem Gatten erschienen.



Besondere Freude bereitete die erste Philistrierung. Anna Stark v/o Phönix ist eine Bregancea der ersten Stunde. Sie wurde kurz nach der Gründung der Verbinding am 2.10.2008 rezipiert und schon am 9.1.2009 geburscht, um kurz darauf als erste Seniora der Bregancea den Gründungskommers in der Mehrerau zu schlagen. Nach einigen Chargensemestern als Aktive, freut sich die Neo-Philistra nun auf neue Aufgaben im Kreise der Damen der Bregancea.

Großen Applaus und Beachtung erfuhr die Festrede der Ehrenphilistra der Bregancea **Veronika Marte v/o Ilvy** über Freiwilligenarbeit und ehrenamtliches Engagement. Sie unterstrich deutlich die Rolle der Gesellschaft und die Bedeutung der Politik, Rahmenbedingungen für Ehrenamtlichkeiten zu schaffen und sie entsprechend wert zu schätzen.

Die Gäste, die sich bei der Redefreiheit zu Wort gemeldet hatten, zollten alle der Bregancea ihre Wertschätzung und wünschten dem Baby weiterhin so gutes Gedeihen. Vivat, crescat, floreat St.V. Bregancea – noch auf viele weitere Jahre!

Mag. Silvia Öller v/o Maus, BcB.



Hohes Präsidium, geschätzte Kartell und Bundesgeschwister, verehrte Ehrengäste, sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist mir eine Ehre, zu diesem freudigen Ereignis hier und heute die Festrede halten zu dürfen. Und gleich vorweg möchte ich unserer Studentinnenverbinding Bregancea alles, alles Gute zum 3. Geburtstag wünschen.

Und wie die breite Anwesenheit zeigt, entwickelt sich das Baby ja ganz prächtig!

Es ist für mich immer noch eine schöne und bleibende Erinnerung, als ich am 27. März 2010 beim Osterkommers der Bregancea das Ehrenband verliehen bekam. Ich habe mich darüber sehr gefreut und bin sehr stolz einer solchen Wertegemeinschaft angehören zu dürfen.

Eine derartige Wertegemeinschaft wie die Bregancea ist erst Realität geworden, weil sich einige aktive Frauen und engagierte Mädchen – und natürlich im Hintergrund auch ein paar couleurstudentisch erfahrene Männer, allen voran unser lieber Vitus - zusammengeschlossen haben und die Idee einer Studentinnenverbinding am Sacré Coeur Riedenburg Wirklichkeit werden haben lassen. So etwas Positives gelingt nur, wenn sich



Menschen freiwillig engagieren. Aber was heißt eigentlich Engagement; laut wikipedia Einsatz und Verpflichtung, auch Auftrag oder Versprechen sind Wörter die mit Engagement in Verbindung gebracht werden können.

Auch kennt jeder den Begriff Freiwilligenarbeit oder bürgerschaftliches Engagement: Die Bezeichnung Ehrenamt ist historisch besetzt und geht einerseits auf die politischen Ehrenämter zurück, mit denen der Staat angesehene Bürger und Bürgerinnen betraute, andererseits auf private, wohlthätige Initiativen mit religiösem oder patriotischem Hintergrund.

Der Begriff der Freiwilligenarbeit lehnt sich an den englischen Begriff des voluntary work an. Kritisiert wird in diesem Zusammenhang manchmal, dass der Begriff irreführend sei, weil damit suggeriert würde, dass bezahlte Arbeit unfreiwillig stattfindet.

Bürgerschaftliches/zivilgesellschaftliches Engagement betont den Aspekt der politischen Beteiligung. Die Begriffe Arbeit, Tätigkeit oder Engagement werden parallel eingesetzt: Arbeit betont den produktiven Charakter der Aktivität, Engagement weist auf eine emotionale, selbstaufgelegte Bindung hin, während Tätigkeit den neutralsten unter den verwendeten Begriffen darstellt. Die Übergänge zwischen den Begriffen sind fließend und der

Gebrauch variiert von Organisation zu Organisation.

Diese Arbeiten werden alle unentgeltlich verrichtet, aus eigenem, freien Willen, außerhalb des Familien- oder Freundeskreises, dh außenstehende Dritte profitieren von ihr. Sie steht allen Menschen offen.

Genau dieses Engagement und diese Verpflichtung sind es, die eine Gesellschaft erst so richtig lebenswert machen, aber warum nur? Wieso sich für etwas einsetzen? Warum etwas tun? Warum sollte man überhaupt freiwillig etwas tun?

Die conclusio: Gemeinsam oder einsam? Die Bedeutung von Sozialkapital. Wie wichtig für eine Gesellschaft aber das soziale Miteinander ist, machen eine Reihe von statistischen Belegen und Beispielen deutlich. Zum Beispiel hat in den Vereinigten Staaten von Amerika zusammen mit dem Sinken von Bürgerengagement auch das Vertrauen in andere Menschen radikal abgenommen und um die Gesundheit von Bürgern aus Bundesstaaten mit höherem Sozialkapital ist es deutlich besser bestellt als in solchen mit geringerem bürgerschaftlichem Engagement.

Warum ziehen sich aber in unserer Zeit immer mehr Menschen zurück? Die meisten sind gestresster, haben

einen größeren Zeitdruck, der wirtschaftliche Druck spielt eine Rolle, genauso aber die Berufstätigkeit der Frauen, also die Doppelbelastung von Beruf und Familie.

Weiters noch die gestiegene Mobilität, die Siedlungsentwicklung bzw. die Zersiedelung, elektronische Revolution wie das Fernsehen oder Internet. Die Globalisierung, ein Bedeutungs- oder Werteverlust, natürlich der Wohlfahrtsstaat und der Rückgang von Eigenverantwortlichkeit! Immer mehr Menschen ziehen sich in ihrer Freizeit ganz offensichtlich lieber ins Privatleben zurück, statt sich in der Gemeinde oder im Verein zu engagieren.

Statt gemeinsam die Freizeit zu verbringen, sitzen viele lieber alleine vor der Mattscheibe, um im Internet zu surfen oder eines der zahllosen Fernsehprogramme zu konsumieren. Doch diese Entwicklung hat einen Preis, der heute noch kaum in seiner ganzen Tragweite abgeschätzt werden kann.

So geraten nicht nur viele Menschen allmählich in die unfreiwillige Isolation, auch der gesellschaftliche Zusammenhalt schwindet.

Je vereinzelter und individueller der Mensch arbeitet und lebt, desto mehr ist er auf Vernetzung und Kooperation mit seinen Mitmenschen angewiesen. Welchen Beitrag können die „klassischen“ Institutionen wie Kirche, Vereine und die Politik zur Lösung dieser gesellschaftspolitischen Herausforderungen leisten? Sind sie überhaupt in der Lage, auf die veränderten Bedürfnisse einzugehen?

Aber nicht nur in den USA auch in Italien oder in der Schweiz hat man solche Studien bereits durchgeführt. Alle kommen zu ähnlichen Ergebnissen. Die höchste Leistungsfähigkeit wird in Regionen erzielt, in welchen sich die Menschen sozial oder ehrenamtlich engagieren.

Die Bereiche für welche man sich dabei einsetzt spielen soweit keine große Rolle. Wichtig ist einfach, dass

man etwas tut! Im Großen und Ganzen heißt das, dass es den Kindern besser geht, die Schulen besser sind, es gibt weniger Gewaltverbrechen und die öffentliche Gesundheit ist unter anderem besser.

Man erwartet immer, dass all diese Probleme von der Politik gelöst werden! Das ist aber relativ schwer, denn nicht nur dem Fußballverein von nebenan oder einer Verbindung, sondern auch der Politik fehlen oft junge, motivierte und engagierte Menschen.

Wie und durch welche Instrumente kann man diese negative Entwicklung aufhalten?

Was kann ein Beweggrund für politisches Engagement sein? Wöchentlich werden in Österreich 640.000 Stunden allein im politischen Bereich ehrenamtlich geleistet, im Sport sind es sogar rund 1,4 Mill. Stunden. In Summe kommt Österreich auf über 14,5 Mill. Stunden in der Woche. Das entspricht in Vorarlberg 26.000 Vollzeit-arbeitsplätzen!

Es engagieren sich ungefähr gleich viele Jugendliche wie Erwachsene. Wer also sagt, Jugendliche haben heute kein Interesse mehr sich einzusetzen, liegt falsch!

Was das Ehrenamt im Allgemeinen betrifft, liegt Österreich im EU Vergleich auf Platz 12, also im Mittelfeld. Beim politischen Engagement liegt Österreich an 4. Stelle. Vor uns liegen wieder einmal nur die skandinavischen Länder.

Unter das politische Engagement fällt die Arbeit für Parteien, für Menschenrechts- und Entwicklungsorganisationen, für berufliche und nicht berufliche Interessensvertretungen, wie Gewerkschaft oder Frauenorganisationen.

Einige Gründe warum sich junge Menschen für die Politik engagieren sind der Wille mitzubestimmen, mitzugestalten, der persönliche Nutzen, dass man etwas Sinnvolles getan hat und

dass die Politik das Leben der Menschen und das der Gesellschaft gestalten.

Und so kommen wir auch schon zum nächsten Punkt, dass Beteiligung und Mitbestimmung die Basis einer funktionierenden Demokratie bilden. Formelle politische Instrumente wie Wahlen oder Volksabstimmungen sind eine Möglichkeit, sich in einer Demokratie einzubringen.

Darüber hinaus können Partizipationsprozesse für Menschen einen Rahmen bieten, bei Themen, die ihre Lebenswelt betreffen, mitzureden und mitzuentcheiden.

Beteiligung im Rahmen von Projekten ist in der Arbeit mit jungen Menschen besonders interessant, da sie Lösungen für überschaubare Aufgaben sucht, einen absehbaren Zeitraum umfasst und das Ergebnis oft so schnell da ist, dass die Beteiligten noch davon profitieren können. Doch ein Partizipationsprojekt will gut geplant sein, denn Menschen, deren Engagement enttäuscht wurde, haben wenig Anreiz, je wieder an einem freiwilligen Beteiligungsprozess teilzunehmen.

Wichtig für solche Projekte und deren Umsetzung sind also:

Ein klares Commitment der politischen EntscheidungsträgerInnen und deren Einbindung; Zeit und Geld; einen klaren Umsetzungsrahmen; Transparenz und nachvollziehbare Informationswege; den ernsthaften Umgang; die Wertschätzung der Beteiligten und professionelle Unterstützung!

Es liegt also nicht zuletzt auch an der Politik, diese Rahmenbedingungen zu schaffen und so noch mehr Leute dazu zu bewegen, sich für die Allgemeinheit einzusetzen.

In Vorarlberg zum Beispiel befinden sich freiwilliges Engagement und Sozialkapital auf einem guten bis sehr guten Niveau. Dennoch ist künftig das Augenmerk auf Gruppen mit gering ausgeprägtem Sozialkapital zu

richten, um die hohe Lebensqualität nachhaltig aufrechterhalten zu können.

Zudem kann noch weiteres freiwilliges Engagement der Bevölkerung aktiviert werden. Besonders viel versprechendes Potenzial gibt es bei jüngeren Personen (zwischen 15 und 29 Jahren) sowie „jungen Senioren“.

Ein internationaler Trend ist auch in Vorarlberg erkennbar: Die Abnahme der Zahl hilfsbereiter Personen im nahen Umfeld. Dies ist ein Spiegel aktueller gesellschaftlicher Entwicklungstrends, wie dem demografischen Wandel: Wandelnde Lebensstrukturen in Familien (Scheidungen, Singlehaushalte, wachsende räumliche Distanz zu Verwandten etc.) und Gemeinden (weniger Treffpunkte im Ort, Verlust der Nahversorgung etc.), sowie einem allgemeinen Trend zum Cocooning (Rückzug ins Privatleben, weniger Bereitschaft sich bürgerschaftlich oder zivilgesellschaftlich zu betätigen).

Um solchen Trends entgegenzuwirken ist die Bewusstseinsbildung für freiwilliges Engagement und Sozialkapital zu stärken, die Förderung einer Kultur des Miteinanders und die Anerkennung von freiwillig Engagierten.

In diesem Sinne möchte ich mich bei allen in diesem Raum bedanken, denn hier werden das freiwillige Engagement und das Sozialkapital groß geschrieben und auch gelebt.

Es liegt jetzt an jedem einzelnen von uns dies auch unter die Leute zu bringen und immer auch die Wichtigkeit zu betonen. Bei dieser immer noch größer werdenden Herausforderung wünsche ich uns alles Gute und viel Kraft.

Denn Vögel brauchen Flügel, Fische brauchen Wasser und Menschen brauchen Menschen!

Alles Gute zum 3. Geburtstag, liebe Bregancea! Mach weiter so!

Weihnachtskommers im Unterland und bei der Sonnenberg



„Das Jahr 2011 wird sowohl aus Sicht der gesellschaftspolitischen, aber auch wirtschaftspolitischen Veränderungen ganz sicher in die Geschichtsbücher eingehen“ – mit diesen Worten begann der Festredner **Wilfried Hopfner**, der Vorstandsvorsitzende der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, seine Festrede zum Thema „**Die Welt nach der Finanz- und Wirtschaftskrise**“ und schilderte die momentane Lage. „Der Staat, die Unternehmen und Familien haben über die Verhältnisse gelebt. Viele haben geglaubt, dass sich die Staatsschulden irgendwann in Luft auflösen werden. Das war nur möglich, weil Werte und Moral an Bedeutung verloren haben.“

Hopfner sieht viel Verbesserungsbedarf, damit sich eine Wirtschaftskrise in der Lebenszeit der jetzigen Generation nicht wiederholt. Dennoch ist Hopfner zuversichtlich: „Im Moment sind Lösungsansätze erkennbar, die uns den richtigen Weg aufzeigen und das soll uns ermutigen, mit einer ordentlichen Portion Zuversicht in die Zukunft zu blicken.“

„Der Euro steht nicht zur Debatte. Europa muss eine gemeinsame Sprache sprechen, die Konvergenzkriterien müssen eingehalten werden. Ein Betrug wie der von Griechenland darf nicht mehr akzeptiert werden und wir müssen die echten Probleme – wie Staatsschulden und die Pensionsreform – entschieden angehen“, bekräftigt Hopfner in seiner Rede.

Gemeinsam begingen die VMCV-Verbindungen des Unterlandes - die KMV

Kustersberg, die K.ö.St.V Wellenstein, die KMV Siegberg und die StV Bregancea - am 17. Dezember wieder ihren traditionellen Weihnachtskommers im Austria-Haus in Bregenz. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch den Jugendseelsorger der Diözese Feldkirch, Mag. Dominik Toplek, mit einer Adventsbesinnung.

Weitere Höhepunkte waren die Ehrung des Kustersberg- und VMCV-Phil-x, **Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus**, der aufgrund seines großen Engagements für die Mittelschulverbindung KMV Kustersberg und den VMCV mit dem Band „Kustersbergs Dank“ ausgezeichnet wurde. Vollmitglieder ihrer Verbindungen wurden **Clemens Zech** und **Lukas Tarabochia** bei der Kustersberg, **Anna Fritz** bei der Siegberg und **Larissa Loacker** und **Anna Burger** bei der Bregancea.

Zahlreiche Mitglieder aus ganz Vorarlberg, Vertreter der Vorarlberger Verbindungen und Gäste zeichneten den Weihnachtskommers durch ihre Anwesenheit aus, darunter Lx Pascal Kloser, Chefarzt Prim. Univ.-Prof. Dr. Etienne Wenzl, Bezirkshauptmann Dr. Elmar Zech, Univ.-Prof. Dr. Ivo Fischer, Univ.-Prof. Dr. Karl-Heinz Tizian, Geschäftsführer der Volkshochschule Bregenz, Dir. Mag. Wolfgang Türtscher, VMCV – Philistersenioren der Augia Brigantina Christian Grabher, der K.ö.St.V Wellenstein, Mag. Andre Dorner und der StV Augia-Brigantina, OStR Mag. Silvia Öller, RA Dr. Alfons Simma, Mag. Dr. Harald Pöttinger, Vorstandsmitglied der HYPO

EQUITY Unternehmensbeteiligungen AG, u.v.a.m. Musikalisch begleitete **Johannes Wölfle v/o Zetos** am Klavier durch den Abend.

Nicht nur im Unterland weiß man, wie man das Weihnachtsfest ordentlich feiert, sondern auch in Bludenz. So hielt die **KMV Sonnenberg zu Bludenz** am 27. Dezember 2011 im Gasthof Bad Sonnenberg ihren traditionellen Weihnachtskommers ab. Bei dieser Veranstaltung versammelten sich zahlreiche Couleurstudenten der Vorarlberg Mittelschulverbindungen.

Durch das Programm führte Senior Lukas Gössinger v/o Kreisky. Dabei konnten die Gäste eine Rezeption und zwei Burschungen miterleben. Das neue Mitglied der KMV Sonnenberg heißt Matthias Sohler v/o Tochtersohn. Ihre Fuxenzeit erfolgreich beendet und nun reif für den Burschenstatus sind Lukas Bergmüller v/o Alpenzoo und Simon Fritsche v/o Schland. Pfarrer Alois Erhart trug seine Gedanken zur Weihnachtzeit vor und las eine besinnliche Geschichte.

Unter den Gästen waren auch der VMCV-Landesverbandsvorsitzender Alexander Waller v/o Ericsson, Landessenior Pascal Kloser v/o Stempel, Landesconsenioren, Laura Strauss v/o Absinth, SOB-Philistersenioren Bernhard Tschann v/o EB Caesar, Mag. Gerald Fenkart v/o Dr. cer Bonsai, Alt-Phil-x Mag. Bernd Simons v/o EB Joker, Ehrenschildträger des MKV Gerold Konzett v/o Dr. cer. Plus und der Senior der Leopoldina des Wintersemester 2011 Boris Duspara v/o Weizn/James.

Siegbergball

Zum 50. Male seit 1962 ununterbrochen auf dem Siegbergball! – KMV Siegberg Philistersenior **Mag. Joachim Rhomberg v/o Rhombus** gratuliert und überreicht seinem Bundesbruder und treuen Ballgast Bürgermeister **DI Wolfgang Rümmele v/o Riebl**, SID, BbW zu diesem Jubiläum ein Ehrengeschenk.



Der traditionell am 5. Jänner in der Dornbirner Inatura veranstaltete Siegbergball begeisterte auch heuer wieder die Ballgäste sowie die zahlreich erschienene Prominenz. Senior Andre Kogler v/o Sony konnte bei der Eröffnung Landesrätin Dipl.Vw. Andrea Kaufmann, Landesrat Dr. Rainer Gögele, CLF, die Landtagsabgeordneten Dr. Thomas Winsauer v/o z'Frühah, SID, R-B und Ing. Christoph Winder v/o Vinci, SID, Vizebürgermeister Mag. Martin Ruepp v/o Zeppelin, SID, R-B, Stadtrat Guntram Mäser, Altherrenlandesbundvorsitzenden Mag. Christoph Kurzemann v/o Toffi, Le, Landesverbandsvorsitzenden Alexander Waller v/o Ericsson, Landesverbandssenior Pascal Kloser v/o Stempel und ABB-Philistersenior Christian Grabher v/o Dr.cer. Schwips begrüßen.

Die klassische Polonaise, choreografiert von **Heidi Häuserer**, ein imposanter Showakt der Aktiven, die bewährte musikalische Begleitung durch das Musikduo „Die Zwei“ sowie tolle Preise bei der Tombolaverlosung sorgten für einen gelungenen couleurstudentischen Ballabend in der Inatura.

Landesverbandsschulung



Unter der Leitung von LVV **Alexander Waller v/o Ericsson** (CLF, SOB) fand am 5. und 6. November 2011 die Landesverbandsschulung statt. Da am Freitagabend ein VMCV - Landesverbandskommers anstand, übernachteten wir bereits am Freitag im Pfadfinderheim Koblach, wo wir von unseren Betreuern, unter anderem **Verena Fink v/o Kiwi** (BcB), herzlich empfangen wurden. Dann wurden wir ins Pfarrheim Götzis gefahren und verbrachten einen schön gestalteten Abend. Zurück im Pfadfinderheim schlüpfen wir gleich in unsere Schlafsäcke.

Am Samstag wurden wir um 8 Uhr geweckt. Nach dem Frühstück machte Landesprätor **Philipp Ammann v/o Piccolo** (SOB) ein paar Kennenlern-Spiele. Danach folgte ein interessanter Vortrag des Kartellseniors des MKV **Michael Wilim v/o Diablo** (MDK). In der anschließenden Diskussionsrunde wurden unsere Fragen verständlich beantwortet. Nach einem von unserer Köchin **Laura Strauß v/o Absinth** (BcB) liebevoll zubereiteten Essen starteten wir dann unsere ersten Chargier-Versuche, unter anderem mit **Kosmas Duffner v/o Potter** (CLF) und **Pascal Kloser v/o Stempel** (KBB, WSB). Schon nach wenigen Stunden fühlten

wir uns ziemlich sicher. Am späteren Nachmittag führte **Markus G. Kohl v/o Pavarotti** das Programm weiter, wo wir viel Spaß beim Erfinden von Geschichten und Spielen von Sketchen hatten. Am Abend fand eine „Spaß-Kneipe“ statt, bei der die beiden Fuchse Larissa Loacker v/o Mea-lux (BcB) und Felix Hagen v/o Camillo (SID) mit Marek Doupal v/o Tschech (ABB, CLF) chargieren durften. Nach einigen lustigen Comments ging der Abend zu Ende.

Als am nächsten Morgen der Wecker klingelte, wussten wir alle was auf uns zukam – Frühsport mit **Florian Wund v/o Minimi** (CLF). Nach dem Frühstück setzen wir dann mit dem Chargieren fort. Auch der Appellschritt wurde geübt. Am Nachmittag folgten unter anderem Vorträge von **Leo Ladner v/o Cicero** (BES, CLF) und **Gustav Sailer v/o Thor** (BES, CLF). Zum Schluss mussten wir noch ein kurzes Feedback zum ganzen Wochenende geben.

Die LVS war ein sehr anstrengendes, aber auch spaßiges und lehrreiches Wochenende. Ein großes Dankeschön gilt unseren Referenten!

Lena Grabher v/o Neytiri und Isabella Hämmerle v/o Juno (SID)

Terminhinweis:

Die LVS 2012 findet vom 19.-21.10. im Landespfadfinderheim Koblach statt.



Termine

Montag, 9.4., 12:00: SID, Preisjassen Treffpunkt Bude

Freitag, 13.4., 19:00: SID, Osterkommers Gebhartsberg Bregenz

Montag, 16.4.: LVC, KBB Bude (gesonderte Einladung)

Donnerstag, 19.4., 18:00: CLF, 3. AC, Bude

Donnerstag, 19.4., 17:30: ABB, BC, Bude

Mittwoch, 25.4., 19:00: SID, Wissenschaftlicher Abend, Treffpunkt Bude

Freitag, 27. bis Samstag, 28.4.: Siegberg Stiftungsfest gesonderte Einladung

Freitag, 27.4., 19:30: CLF, WA über den Comment, Bude

Freitag, 27.4., 18:00: WSB, BC, Bude

Freitag, 27.4., 18:30: KBB, BcB, Walpurgisnacht, Bude

Donnerstag, 3.5., 17:30: KBB, BC, Bude

Donnerstag, 3.5., 19:00: SOB, BC, Bude

Samstag, 5.5., 19:00: ABB, Stiftungsfest

Donnerstag, 10.5.: CLF, Alt-Clunier Abend mit Bbr. Heinz Gesson v/o Dr. cer. Hooligan (gesonderte Einladung)

Freitag, 11.5., 18:30: WSB, Altherrenkneipe, Bude

Freitag, 11. – Sonntag, 13.5.: WMH Stiftungsfest in Horn

Samstag, 12.5.: 91. Stiftungsfest der KÖHV Alpenland in Wien

Samstag, 12.5.: SOB, 63. Stiftungsfest: 19:00 Messe Pfarrkirche Nüziders, 20:00h s.t. Festkommers, GH Bad Sonnenberg, Nüziders

Dienstag, 15.5., 18:30: BES Stiftungsfest, Stift Stams

Dienstag, 15.5., 19:00: SID, Wissenschaftlicher Abend, Treffpunkt SID Bude

Freitag, 18.5., 17:00: KBB, BC

Freitag, 18.5., 18:30: BcB - KBB, Maibockkneipe, KBB-Bude

Samstag, 19.5., 9:00: SID, Biberkopfwanderung, Treffpunkt SID Bude

Donnerstag, 24.5., 17:30: ABB, BC, Bude

Freitag, 25. – Montag, 28.5.: Pennälertag in Linz

Freitag, 1.6., 20:00: SID-Altherren Stammtisch, GH Max Danner Hintere Achmühle

Mittwoch, 6.6., 18:00: ABB, Fuchsenkneipe, Bude

Mittwoch, 6.6., 19:00: SOB, Wahl-BC, Bude

Donnerstag, 7.6., 9:00: CLF, Fronleichnamsprozession & Agape

Freitag, 15.6., 17:00: KBB, Wahl-BC, Bude

Sonntag, 17.6., 09:30: Freiluftkneipe (gesonderte Einladung)

Donnerstag, 21.6., 17:30: BcB, Wahl-BC, KBB-Bude

Donnerstag, 21.6., 18:00: ABB, Mottokneipe, Bude

Donnerstag, 21.6., 18:00: CLF, Wahl-AC, Bude



Freitag, 22.6., 18:00: WSB, Wahl-BC, Bude

Samstag, 23.6.: KBB, Abschlusskneipe auf dem Kustersberg (Freiluftkneipe im Wald)

Dienstag, 26.6., 19:30: SID, Wahl-BC, Bude

Donnerstag, 28.6., 17:30: ABB, BC, Bude

Freitag, 29.6., 18:30: BcB – WSB, Abschlusskneipe, WSB-Bude

Samstag, 30.6., 14:00: VMCV Fußballturnier, Mehrerau Bregenz

Samstag, 30.6., 19:00: SID, Abschlusskneipe, Bude

Sonntag, 1.7.: Cluniaausflug (gesonderte Einladung)

Mittwoch, 4.7., 18:00: ABB, Abschlusskneipe, Bude

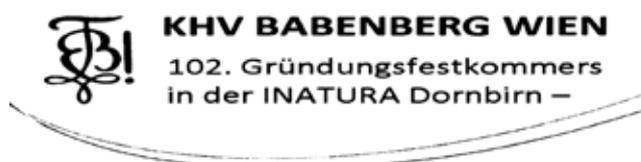
Donnerstag, 5.7., 19:00: SID, Beach Party, Bude

Freitag, 6.7., 18:00 c.t.: CLF, Schlusskneipe, Bude

Freitag, 6.7., 18:00: SOB, Semester-Ex-Kneipe, GH Löwen, Bludenz

7.7.-9.9. Sommerferien

8.9. - 9.9. VCV-Fest in Dornbirn



Zeit: Samstag 21. April 2012 – 19:30 c.t.
Ort: INATURA Dornbirn
Info: www.babenberg.org

Der Kommers des Jahres in Vorarlberg!

Chargen im SS 2012, Personalia

KMV Clunia (CLF):

x: Magdalena Enderle v/o Flora
xx₁: Marion Lorünser v/o Mary
xx₂: Eva Kurzemann v/o Schneackle
FM: Denis Hartmann v/o Takuya
xxx: Denis Hartmann v/o Takuya
xxxx: Marion Lorünser v/o Mary
BW: Stefan Spiess v/o Schkout
www.clunia.at

KMV Kustersberg (KBB)

x: Gregor Natter v/o Seifenstein
xx: Raphael Wichtl v/o Gaius
FM: Gerhard Ngo v/o Vance
xxx₁, WW: Klaus Pöttinger v/o Icarus
xxx₂: Robin Elefteriadis v/o Costa
xxxx: Stefan Greissing v/o Situs
BW: Matthias Breier v/o Aquila
www.kustersberg.at

KMV Sonnenberg (SOB):

x: Lukas Bergmeister v/o Alpenzoo
xx: Lukas Gössinger v/o Kreisky
FM: Bas Berthold v/o van Neuken
xxx: Philipp Ammann v/o Piccolo
xxxx: Ralph-Julian Schenk v/o Mini-mainzl
BW: Stefan Wellinger v/o Fukushima
www.topsob.com

KMV Siegberg Dornbirn:

x: Andre Kogler v/o Sony
xx: Fabian Böhler v/o Vodka
FM: Matthias Lehner v/o Nemo
www.siegberg.org

StV Bregancea Bregenz:

x: Katharina Schwärzler v/o Luna
xx: Laura Strauss v/o Absinth
FM: Verena Fink v/o Kiwi
xxx: Lara Schmid v/o Piccola
xxxx: Antje Reheis v/o Tara
www.bregancea.at

KÖStV Wellenstein Bregenz:

x: Christian Beer v/o Beer
xx: Stefan Antlinger v/o Donut
xxx: Marco Hagen v/o CoMar
FM: Marco Buhmann v/o Judo
xxxx: Pascal Kloser v/o Stempel
www.wellenstein.at

Beim traditionellen Weihnachtskomers der Unterländer VMCV-Verbindungen wurde der Kustersberg- und VMCV-Philistersenior, **Mag. Dr. Rudolf Öller v/o Vitus** aufgrund seines großen Engagements für die Mittelschulverbindung KMV Kustersberg und den VMCV mit dem Band „Kustersbergs Dank“ ausgezeichnet.



Prof. MilDekan **P. Mag. Dietmar Gopp OCist v/o Heile**, WSB, KBB, R-J, Verbindungsseelsorger der KMV Kustersberg, hat am 10. Dezember 2012 das Ehrenband der K.Ö.St.V. Markomania-Eppenstein Graz erhalten.



Sandro Höll v/o Mars, KBB, hat den Vorsitz in der Bundesjugendvertretung (das ist die gesetzliche verankerte Interessenvertretung aller Kinder und Jugendlichen in Österreich und wird von derzeit 51 Kinder- und Jugendorganisationen getragen) übernommen.



Geburtstage:

70:

Dompfarrer Msgr. Rudolf Bischof v/o Rudl, 12.6.1942

HR Dipl. Ing. Norbert Rusch v/o Tell, 1.7.1942

50:

Dipl. Ing. Wolfgang Sandholzer v/o Sandy, 13.6.1962

In einer Kampfabstimmung konnte **Gerold Konzett v/o Dr. Plus**, WMH, CLF, die Wahl zum neuen Präsidenten des Vorarlberger Eishockeyverbandes knapp für sich entscheiden. Als zentrale Aufgabe sieht er „die Unruhe der letzten sechs Monate schnellstens vergessen zu machen und die Vereine an einen Tisch zu bringen“.



Wir trauern um:

OStR. Prof. i.R. Mag. Dr. Johann Winder v/o John, Professor für Englisch und Französisch, KÖHV Leopoldina Innsbruck, verstorben am 16.12.2011

Baumeister i.R. Ing. Ludwig Schedler, Seniorchef der Baufirma Oberhauser & Schedler, K.Ö.St.V. Ambronia Innsbruck, verstorben am 29.12.2011

Dipl Ing Rainer Strohmair v/o Mucki, Ziviltechniker i.R., KÖStV. Traungau Graz, verstorben am 5.1.2012

100 Jahre Pfarrer Anton Kegele v/o Kassian



Clunia AH HH Anton Kegel vulgo Kassian feierte seinen 100er!

Papst Benedikt gratulierte, Alt Bischof Elmar Fischer zelebrierte und Clunia chargierte.

„Seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI. übermittelt dem Hochwürdigem Herrn Pfarrer Cons. Anton Kegele anlässlich seines 100. Geburtstages am 24. Februar 2012 herzliche Glück- und Segenswünsche“. Mit der Verlesung dieses Apostolische Segen im Rahmen eines Festgottesdienstes in der Pfarrkirche von Wald am Arlberg erreichten die Feiern zum 100. Geburtstag unseres Clunia-Bundesbruders AH HH Anton Kegele vulgo Kassian am Sonntag, 26. Februar 2012 ihren Höhepunkt.

Die Messe wurde zelebriert von Altbischof Dr. Elmar Fischer sowie Diözesanadministrator Dr. Benno Elbs, Dekan Peter Haas, Pfarrer Felix Zortea, Kaplan Norbert Tscholl, Pfarrer Alois Erhart sowie dem Jubilar selbst, der sich trotz des hohen Alters noch einer guten sowohl geistigen als auch körperlichen Verfassung erfreuen kann.

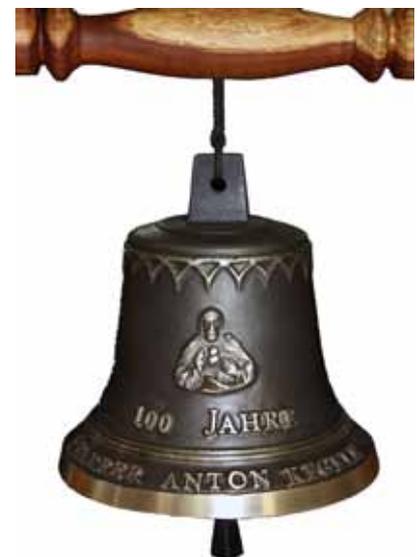
Selbstverständlich war auch die KMV Clunia ganz offiziell mit einer Abordnung von drei Chargierten (Senior, Magdalena Enderle v/o Flora, Consenior Marion Lorünser v/o Mary und FM Denis Hartmann v/o Takuya) so-

wie der Clunia-Festfahne vertreten. Die Gemeinde Klösterle, repräsentiert durch Bürgermeister Christian Gantner, überraschte HH Kegele mit einer eigens für diesen Anlass gegossenen, kleinen Glocke mit der Inschrift „100 Jahre Pfarrer Anton Kegele“.

Anton Kegele (Jg. 1912) wurde bei Clunia am 15. September 1929 aufgenommen. Das bedeutet, dass AH Kassian unserer Clunia inzwischen 164 Semester (also 82 Jahre) die Treue hält! Und trotz des hohen Alters kann er auch heute noch tun, was ihm immer wichtig war: Die heilige Schrift lesen und leben, sich engagiert und mit Herz und Verstand um die Menschen seiner Pfarre kümmern oder Kranke besuchen und trösten – oder - was uns Clunier natürlich besonders freut – auch immer wieder einen Clunia-Kommers besuchen!

Seine hundertprozentige Teilhabe am Verbindungsleben beteuerte er etwa auch im Jahr 2005, als er sich - anlässlich der 150-Semester-Bandverleihung bei Clunia – von Hassan auf Kassian umspitzen ließ. Was Ulrich Nachbaur vulgo Snorre, der zu diesem Anlass die Laudatio hielt, die Bemerkung entlockte: „So etwa nach der Devise: *Es ist nie zu spät, ein wenig ruhiger zu werden ...*“

In diesem Sinne wünschen wir dem Jubilar von Herzen, dass er noch



möglichst lange so wie bisher ein guter Mensch und engagierter Priester sein kann und durch sein Dasein und sein Wirken viel Gutes und Göttliches in unsere Mitte, in unsere Clunia, bringt; gemäß dem Wahlspruch unserer Clunia „In Treue fest!“

Mag. Peter Marte vulgo PAM, CLF

Osterkommers der KMV Clunia und der KMV Sonnenberg

Den traditionellen Osterkommers gemeinsam mit unserer Freundschafts-Verbindung KMV Sonnenberg feierten wir dieses Jahr am Freitag, 30. März im Gasthaus Löwen in Tosters. In einer gelungenen Doppelconference konnte das Kommerspräsidium, bestehend aus CLF-x Magdalena Enderle v/o Flora, CLF-xx Marion Lorünser v/o Mary, SOB-x Lukas Bergmeister v/o Alpenzoo und SOB-xx Lukas Gösinger v/o Kreisky Verbindungsvertreter und Gäste aus Nah und Fern begrüßen, die in bester Kommerslaune waren.



Unter den Anwesenden waren der Alt-Verbindungsseelsorger **Dr. Alex Blöchlinger, SJ, v/o Dr. cer. Philo**, der neugewählte Chefredakteur des CLUniers **Mag. Dr. Rudolf Öller v/o EB Vitus** und sein Vorgänger **DI Wolfgang Jenny v/o EB Pop, LV-x Pascal Kloser v/o Stempel**, VCV-Vorsitzender **Mag. Christoph Kurzemann v/o Toffi** mit Gattin **Margit**, **Prof. Werner Kaplaner v/o Sulla** mit Gattin **Heidi v/o Vigna**, der CLF-Philistenvorstand mit **Thomas Cziudaj v/o Garrett**, **Jürgen Spiess v/o Multivit**, **Mag. Dr.**

Gerhard Köhle v/o Shaggy und **Norbert Fröhlich v/o Dr. cer. Fohra** und die Geschäftsführerin des reaktivierten Clunia Zirkels Wien **Mag. Katja-Maria Chladek v/o Diana**. Weiters der VMCV- Ehrenvorsitzende **Dir. Mag. Wolfgang Türtscher v/o Dr. cer. Swing** mit Gattin **Martina**, die Ph-x der StV Bregancea, **Mag. Silvia Öller v/o Maus**, der Sonnenberg Ph-x **MMag. Bernhard Tschann v/o Caesar** und Vertreter e.v. Waldmark Horn.

Die Festrede hielt **Markus G. Kohl v/o Pavarotti**, NBH, Alp, der sich als Vorarlberg-Fan outete. Der gebürtiger Tiroler meinte, dass hier das Farbstudententum flexibler und offener betrieben wird, als an seinem Studienort Wien. In ungewöhnlich harten Worten kritisierte Pavarotti gewisse Entwicklungen im MKV, darunter Bestrebungen, den wahren Glauben von Bundesbrüdern im Gespräch zu ergründen. Diesen inquisitorischen Tendenzen erteilte der Festredner eine Absage.

Weiters meinte er in seiner „Osterbetrachtung“, dass sich unsere christlichsozialen Politiker keinen Verhaltenskodex verordnen müssten, weil die 10 Gebote und die Prinzipien des MKV und CV ausreichen.



Die KMV Sonnenberg nahm mit **Patrick Rudigier** ein neues Mitglied in ihre Reihen auf, der künftig auf den originellen Vulgo **G-Punkt** hört.

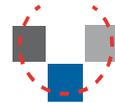


An **Stefan Spiess v/o Schkout**, ABB wurde das Clunia-Ehrenmitgliedsband verliehen. Die Laudatio auf seinen Zwillingbruder hielt CLF-Ph-xx Jürgen v/o Multivit.



Tobias Büchel v/o Schella begrüßte **Angelika Pümpel v/o Cleo**, **Florian Wund v/o Minimi** und **Markus Jenny v/o Rooney** in der Alt-Clunia und x Flora überreichte den Neo-Philistern die Philistrierungsurkunde.





rechts**anwälte.**

tusch. flatz. dejaco. kasseroler. gmbh



www.tfdk.at



v.l.n.r.: RA Mag. Klaus Tusch; RA Dr. Günter Flatz; RA Dr. Ernst Dejaco Exec. MBL-HSG;
RA Dr. Egon Kasseroler; RAA MMag. Cindy Knafel, RAA Mag. Stephan Leissing,
RA Mag. Andrea Zacherl, RA Dr. Winfried Mutz

**...wir sprechen
für Sie.**

Mühleitorplatz 12
6800 Feldkirch
T. +43 5522 39100
F. +43 5522 39100-1
office@tfdk.at

Im Wirtschaftspark Walgau
Eugen Getzner Strasse 7
6710 Nenzing
T. 05522/62245-0

Batloggstrasse 18
6780 Schruns
T. 05556 74560





SICHERE SACHE

- Mehr als 100.000 Artikel ab Lager für Industrie, Bau und Handwerk
- Qualifizierte Produktberatung
- Handwerkliche und technische Vorarbeiten
- Fachsymposien, Schulungen
- Ausgereifte Logistikkösungen wie Kanban, Barcode und elektronische Bestellabwicklung

UNSERE GESCHÄFTSFELDER

- Industrie
- Bau
- Hydraulik, Elektrik und Profiltechnik
- Schmierstoffe

